

2005

Strukturdaten zeigen die Probleme einer Kleinstadt wie Kelkheim. Sie sind nicht unbedingt neu, die Strukturdaten zur Kelkheimer Bevölkerung und zum Wirtschaftsleben in der Stadt, die jetzt vorgelegt worden sind. Spannender als ein Vergleich zwischen 2002 und 2003 zum jetzigen Zeitpunkt wäre eine Gegenüberstellung der Zahlen von 2003 und 2004. Aber so schnell sind die Statistiker eben nicht, auch nicht die vom Statistischen Landesamt, das die Zahlen für die Möbelstadt erst jetzt vorlegen konnte.

Aber uninteressant sind selbst die älteren Zahlen nicht: Sie illustrieren die Probleme, die Kleinstädte im Ballungsraum haben. Da ist die mit 26.800 Einwohnern fast unverändert gebliebene Bevölkerungszahl sicher auf den ersten Blick kein Drama. Aber alleine in diesem Jahr ist die Zahl der Kelkheimer im Alter zwischen 15 und 65 Jahren um 212 gesunken, die der Älteren um 183 gestiegen. Bleiben diese Zahlen dauerhaft so, bedeutet das eine schnelle Überalterung der Bevölkerung.

Die Kinder und Jugendlichen reißen es nicht heraus, ihre Zahl ist praktisch konstant geblieben - bei einem deutlichen Rückgang der Kinder unter sechs Jahren. Die Statistik zeigt, dass ein Überschuss an Geburten gegenüber Todesfällen von 57 auf 5 gefallen ist und damit als Faktor einer Bevölkerungszunahme praktisch weggefallen ist.

Indem 2003 gerade 245 neue Kelkheimer geboren worden, aber 1.732 neu zugezogen sind, wird klar, dass die Bevölkerungswanderung der wichtigere Faktor ist. 2003 gab es 1.767 Wegzüge, 2002 waren es noch 1.841. In beiden Jahren haben mehr Menschen Kelkheim verlassen als zugezogen sind.

Der Anstieg des Anteils älterer Menschen, die Wanderungsbewegungen und die steigende Arbeitslosigkeit haben in Kelkheim zu einem deutlichen Rückgang beschäftigter Arbeitnehmer von 9.751 auf 9.371 geführt; ein Minus von 380, das sich auf die Steuereinnahmen negativ auswirkt.

Dass die Steuereinnahmekraft je Einwohner von 2002 auf 2003 noch von 792 auf 875 Euro angewachsen ist, kann da nicht beruhigen – es gibt einen Verzögerungseffekt, und die Steigerung geht auf die Gewerbesteuerzuwächse in diesem Jahr zurück. Und da können sich immer wieder überraschende Veränderungen ergeben.

Deutlich wird am Kelkheimer Beispiel das strukturelle Problem des deutschen Arbeitsmarktes insgesamt: Die Dienstleistungsunternehmen können gar nicht so viele neue Arbeitsplätze schaffen, wie in anderen Branchen verloren gehen. So sind 60 Jobs im produzierenden Gewerbe weggefallen, 75 weitere in Handel und Gastgewerbe. Das wird durch die 86 neuen Arbeitsplätze bei den Dienstleistern nicht kompensiert.

Auch die Landwirtschaft bietet acht Arbeitsplätze weniger an - die Bestätigung eines über Jahrzehnte währenden Trends. Ein typisches Sorgenkind ist auch in Kelkheim die Baubranche. Alleine im Bauhauptgewerbe ist die Zahl der Unternehmen von 29 auf 26 zurückgegangen, die Zahl der Beschäftigten dem gemäß von 220 auf 209. An Ort und Stelle sind da natürlich keine dauerhaft wirkenden Impulse möglich - zumindest hat es daran nicht gelegen.

Die Zahl der Baugenehmigungen ist von 2002 auf 2003 von 32 auf 59 gestiegen, die der fertig gestellten Wohnungen von 30 auf 42. Es liegt auf der Hand, dass dies keine längeren Trends sein können, ein neu erschlossenes Baugebiet lässt diese Zahl ansteigen, und wenn dem kein weiteres folgt, stürzt sie auch gleich wieder ab.

Bei den Unternehmen und Selbstständigen insgesamt ist ein Trend zu kleineren Einheiten festzustellen: Die Zahl der Steuerpflichtigen ist um 22 auf 1282 angestiegen, ihre Lieferungen und Leistungen aber um 7 auf 730 Millionen Euro zurückgegangen. Dabei lässt sich über eine Branchenverteilung nicht viel sagen, die Umsatzrückgänge verbergen sich in der Statistik unter „Sonstiges“. Der Zuwachs an Betrieben hat sich vor allem in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft abgespielt, in der Summe auch mit einem Umsatzplus. Als Fazit bleibt für Kelkheim: Mehr Senioren, weniger Jobs und Arbeitnehmer.

02.01.2005: Abschied von Walter Dichmann. Er engagierte sich in der Kommunalpolitik und in den Vereinen. Er war als Unternehmer von Kollegen geschätzt und setzte sich in verschiedenen Organisationen und Gremien für seinen Berufsstand ein. Noch vor zwei Jahren standen die Gäste bei seinem 90. Geburtstag fast Schlange.

Nun aber trauern Familie, Freunde und langjährige Weggefährten um den bekannten Kelkheimer Walter Dichmann. Im Alter von 92 Jahren verstarb der Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande am heutigen Sonntag.

Im Mai 1952 rückte Dichmann für die FDP in die Stadtverordnetenversammlung, schon ein Jahr später übernahm er bis 1956 den Posten des Parlamentschefs. Anschließend arbeitete der Liberale in verschiedenen Ausschüssen mit, bevor er 1974 von der kommunalpolitischen Bühne abtrat. Lange Jahre saß er im Verwaltungsrat der Stadthallen GmbH, freute sich 1966 über den Titel „Ehrenstadtverordneter“ und mischte bei „seinem“ Verein - der SG Kelkheim - mit.

Neben dem Bundesverdienstkreuz erhielt er weitere bedeutende Auszeichnungen: den Ehrenbrief des Landes Hessen und den Ehrenring der Stadt. „Er war über die Parteigrenzen hinweg geschätzt und genoss hohe Anerkennung“, würdigen Erster Stadtrat Johannes Baron und Stadtverordnetenvorsteher Dr. Klaus Fischer das Engagement Dichmanns.

08.01.2005: Hans Keller ist gestorben. Das Ostereiersuchen auf dem Rettershof war seinem Engagement ebenso zu verdanken wie das früher einst legendäre Johannis-Feuerfest im Wochenendgebiet, wo das „Fischbacher Urgestein“ Hans Keller seit über 20 Jahren zu Hause war. Der rührige Fischbacher ist nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 81 Jahren gestorben. Seine große Liebe gehörte der Geflügelzucht. Seit er 1982 ins Fischbacher Wochenendgebiet gezogen war, mischte er beim Kleintierzuchtverein Fischbachtal eifrig mit und rührte die Werbetrommel für den Verein. Zahlreiche Auszeichnungen erhielt er für seine geliebten Barnevelder, die er seit Jahren züchtete.

Auch in Sachen Nachbarschaft hat Hans Keller immer wieder bewiesen, dass dies kein bloßes Wort für ihn war, sondern gelebt werden muss. Ein Beispiel ist das inzwischen legendäre Johannisfeuer-Fest, das er in den 70er Jahren ins Leben gerufen hatte. Der Erlös, der bei dem Fest zusammen kam, in 25 Jahren waren dies immerhin 25.000 Mark, wurde an soziale Einrichtungen gespendet.

12.01.2005: Albrecht Kündiger (UKW) will es noch einmal wissen. Der 46 Jahre alte Großhandelskaufmann Albrecht Kündiger hat in einer Kreisversammlung der Grünen im Hattersheimer Posthofkeller seine Bereitschaft erklärt, sich abermals als Kandidat für die Landratswahl am 22. Mai zur Verfügung zu stellen. Der Nominierungsparteitag ist auf den 27. Januar festgesetzt worden.

17.01.2005: Neujahrsempfang des Magistrats. Zwar ist das neue Jahr schon ein paar Tage alt, aber es ist immer noch Zeit, es gebührend zu begrüßen. Gestern Vormittag hatte die Stadt zu ihrem Neujahrsempfang in den Plenarsaal des Rathauses geladen. Stadtverordnetenvorsteher Dr. Klaus Fischer konnte Vertreter aus Wirtschaft und Kultur, viele Vertreter der Kelkheimer Vereine und ehrenamtlich Tätige begrüßen.

Das offizielle Programm eröffneten der Pianist Christoph Seidel, Leiter der Musikschule Kelkheim sowie die Sopranistin Claudia Adami mit dem schwungvollen „Que sera, sera“.

Bürgermeister Thomas Horn gab in seiner Ansprache einen kurzen Ausblick auf die Vorhaben im Jahre 2005, das für ihn ein „Jahr der Weichenstellungen“ werden wird. Zunächst gedachte er an die Flutkatastrophe in Asien. Auch aus Kelkheim werden Menschen vermisst.

Was soll in Kelkheim im nächsten Jahr geschehen? Der Rathauschef nannte eine ganze Reihe von Vorhaben. Ganz oben auf der Agenda steht die Neugestaltung der Stadtmitte Nord, Nach langwierigen Verhandlungen sind die für die Neugestaltung erforderlichen Grundstücke nun alle in städtischer Hand. Die Ergebnisse des Architekten- und Investorenwettbewerbs sollen Ende des Monats präsentiert werden.

Am Stückes-Areal sollen bevorzugt junge Familien bauen, dazu wird es ein kommunales Baukindergeld geben. Auch für das Hallenbad Gebäude gäbe es interessante Pläne; ein Spielparadies soll entstehen. Stadt, Kreis, Richter-Gymnasium und TSG Münster arbeiten außerdem an einem neuen Sporthallen-Projekt für Münster. Leider, so Thomas Horn, habe auch die Stadt mit finanziellen Problemen zu kämpfen. Horn schloss seine Ausführungen optimistisch: „Die Zukunft erkennt man nicht, man schafft sie.“

Der zweite Redner an diesem Vormittag war Dr. Wolfgang Drossard. Er ist Facharzt für Innere Medizin und Ärztlicher Direktor des Marienkrankenhauses in Flörsheim, sowie Vorsitzender der

Gemeindevertretung Liederbach. Er nahm sich eines schwierigen Themas an – der „Gesundheitspolitik im Wandel“.

Woran man denke, wenn man das Wort Gesundheitsreform höre, fragte er und gab gleich selbst die Antwort; „Dschungel, Bürokratie, Unübersichtlichkeit.“ Er führte aus, wie man durch gesetzgeberische Maßnahmen versucht habe und versuche, die Kosten für das immer teurer werdende Gesundheitswesen zu senken. Das reiche von Streichungen aus dem Leistungskatalog bis hin zu Zuzahlungen.

Er sieht eine ganz wesentliche Aufgabe der Ärzte darin, die Patienten für ihre eigene Gesundheit zu sensibilisieren, mehr Eigenverantwortung zu übernehmen. Besonders im Bereich gesunder Lebensführung und Vorbeugung habe der Einzelne viele Möglichkeiten. Und so appellierte er denn auch augenzwinkernd an seine Zuhörer, nach dem Imbiss einen Spaziergang in Kelkheims schöner Umgebung zu machen.

Zum Abschluss des Programms boten Christoph Seidel und Claudia Adami gemeinsam ein Medley aus dem bekannten Musical „West Side Story“, für das die Künstler viel Beifall erhielten. Der Neujahrsempfang schloss mit einem kleinen Imbiss.

Wohnluxus auf der „Dichterhöhe“. Was da an der Lessingstraße entsteht, ist nichts für den kleinen Geldbeutel. Zwischen 545.000 und 645.000 Euro muss schon ausgehen, wer in einem der zwölf Neubauten wohnen will. „Dichterhöhe“ wird das Areal ganz passend genannt, fast mehr als die Preise signalisiert dies schon ein luxuriöses Niveau. Und das kommt an, drei der Häuser sind fest verkauft, mit drei weiteren ernsthaften Interessenten wird verhandelt.

19.01.2005: Willi Poths wird heute 75. Liberale Politik und sein Engagement für seinen Stadtteil haben ihn bekannt gemacht. Kein Wunder, dass sich die Gratulanten heute die Klinke in die Hand geben werden, um Willi Poths zu seinem 75. Geburtstag Glückwünsche zu überbringen.

Lange Zeit prägte der FDP-Mann das kommunalpolitische Geschehen in der Möbelstadt mit: Im März 1981 wurde Willi Poths in die Stadtverordnetenversammlung gewählt und Mitglied im Gewerbe-, Verkehrs- und Umweltausschuss. Schließlich wurde er zum Vorsitzenden dieses Ausschusses gewählt. Von Juni 1983 bis März 1985 war er stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher. Anschließend war er bis zum März 1997 Mitglied und mehrere Jahre Vorsitzender des Haupt- und Finanzausschusses.

Ende 1983, nach dem Ausscheiden von Hans Krützfeldt, übernahm Willi Poths den Vorsitz der FDP-Fraktion. Von März bis September 1997 war er ehrenamtlicher Stadtrat und übernahm das Dezernat für Wirtschaft und städtische Gesellschaften. Versteht sich, dass sein ehrenamtliches Engagement belohnt wurde; im Februar 1993 wurde Willi Poths mit dem Ehrenring der Stadt geehrt. Und seit 2000 ist er „Ehrenstadtrat“.

24.01.2005: Stadtverordnetensitzung. Der **Bebauungs-Plan 141/12 „Unter den Kastanien / westlich der Hügelstraße** wurde mit 27 gegen 9 Stimmen bei einer Enthaltung als Satzung beschlossen.

Für den Bebauungs-Plan 55/13 „Neuordnung Wochenendgebiet Fischbach“ wurde mit 24 gegen 18 Stimmen beschlossen, dass die Gebietsausweisung „Wochenendhausgebiet“ beibehalten wird.

Für den Bebauungs-Plan 24/13 „An der Kelkheimer Straße / Die Buckeläcker“ wurde einstimmig eine 2. Änderung und eine Veränderungssperre beschlossen.

Für den Bebauungs-Plan 68/12 „Zwischen Rotebergstraße und Adolfshöhe“ wurde ebenfalls einstimmig eine 1. Änderung und eine Veränderungssperre aus Folgendem Grund beschlossen: Die Stadtverordneten haben die Errichtung eines Mobilfunk-Sendemastes auf dem Süwag-Gelände am Gagernring abgelehnt. Am Freitagnachmittag war im Rathaus eine E-Mail des Mobilfunk-Betreiber E-Plus eingegangen. Darin hatte dieser seine Absicht mitgeteilt, auf dem Gelände in der Gemarkung Hornau zwischen Rotebergstraße und Adolfshöhe einen 30 Meter hohen Mast errichten zu wollen. Die Bautechniker wollten sich bereits am Dienstag den Standort anschauen. Umgehend ließ der Magistrat das Thema auf die Tagesordnung des Parlaments setzen.

Am heutigen Abend stimmten die Stadtverordneten gegen den Bau. Sie legten die Höhe baulicher Anlagen im Bebauungsplan fest und erließen eine Veränderungssperre.

Kein Glück war dem **Antrag der UKW-Fraktion** beschieden, in dem sie ein neues Konzept für die **Bebauung des Festgeländes Stückes** gefordert hatte. Er wurde nur von der SPD unterstützt und mit 16 zu 26 Stimmen abgelehnt.

Die UKW ist danach auch mit drei weiteren Anträgen die **städtische Jugendarbeit auszubauen** gescheitert. Sie hatte beantragt, die Öffnungszeiten in den Jugendtreffs Ruppertshain und Kelkheim zu verlängern sowie ein Konzept für die aufsuchende Jugendarbeit (Streetworking) zu erstellen und umzusetzen.

Unterstützung fand die UKW lediglich bei der SPD und zum Teil bei den Freien Wählern; mit der Mehrheit von CDU und FDP wurden die Anträge abgelehnt.

28.01.2005: Der Investoren- und Architektenwettbewerb für die Stadtmitte Nord ist abgeschlossen. Erster Preisträger ist eine Planungsgesellschaft aus Nordrhein-Westfalen. Welches Modell zum Zuge kommt, ist aber noch offen. Die Stadt will mit mehreren Wettbewerbs-Teilnehmern verhandeln.

Mehr als acht Stunden lang hat das Preisgericht am Mittwoch diskutiert, beraten und abgewogen. Gewonnen hat den Wettbewerb für die Gestaltung der Stadtmitte Nord - und somit 37.500 Euro Preisgeld - die Eling Planungsgesellschaft aus dem westfälischen Anröchte. Ein zweiter Platz wurde nicht vergeben. Den dritten Platz sowie das Preisgeld in Höhe von 30.000 Euro teilen sich zwei Darmstädter Architekturbüros.

Alle in der Endausscheidung vertretenen Planer haben zur Verwirklichung der Modelle namhafte Investoren präsentiert, im Falle des Siegermodells die Firma Hochtief aus Offenbach. Insgesamt waren 20 Bewerber gemeldet. Zehn Teilnehmer wurden ausgewählt, von denen sechs Arbeitsgemeinschaften ihre Unterlagen fristgerecht Mitte November eingereicht hatten.

Für alle Teilnehmer des Wettbewerbs galten die gleichen Vorgaben: ein 2000 Quadratmeter großer Marktplatz für das Zentrum der Stadtmitte, eine Tiefgarage mit Parkmöglichkeiten für möglichst viele Fahrzeuge, die den Markplatz umfassenden Gebäude zur Frankenallee und Frankfurter Straße hin viergeschossig, zur Hauptstraße drei Geschosse.

Alle Modelle haben diese Bedingungen erfüllt. Je nach Modell wird die Umsetzung zwischen 25 und 35 Millionen Euro kosten. Für die Stadt entstehen vorerst keine weiteren Kosten. Allerdings hat die STEG sukzessiv die Grundstücke auf dem Gelände erworben - und jetzt ein Minus von 2,6 Millionen Euro auf dem Konto.

Unterdessen regt sich bereits etwas auf der Noch-Brachfläche „Stadtmitte Nord“. Gestern Nachmittag wurde im Ärztezentrum Richtfest gefeiert. Mehr als 20 Praxen werden darin ihr Domizil finden.

Gestern Abend wurden die sechs Wettbewerbsmodelle den Stadtverordneten vorgestellt. Die Arbeiten werden vom 3. bis 18. Februar öffentlich ausgestellt. Eröffnet wird die Präsentation am Mittwoch, 2. Februar, um 11 Uhr im Foyer des Plenarsaals des Rathauses.

Richtfest für das neue Ärztezentrum: „Es ist sicher nicht übertrieben, Kelkheim wird das Gebäude lieben“, reimte der Chef der Zimmerleute oben auf dem Gerüst. Die Rede ist vom Ärztehaus an der Frankenallee, das im Rathaus gerne „Gesundheitspark“ genannt wird, inzwischen aber auch bei den Initiatoren selbst Gesundheitszentrum heißt.

Am Donnerstagabend versammelten sich alle zum Richtfest im Rohbau. Der hat beachtliche Ausmaße, steht schon als großer Baukörper an der Frankenallee. Die beteiligten Ärzte haben sich zur Gesundheitspark Kelkheim GmbH & Co. KG zusammengeschlossen. Insgesamt 930 Tonnen Stahl wurden verbaut - „Stahlskelettbauweise“ nennt dies der Fachmann. Die verbrauchte Menge an Beton wusste spontan keiner zu beziffern, sie muss aber ebenfalls beachtlich gewesen sein.

Viele der zahlreichen Gäste des Richtfestes zeigten sich überrascht davon, wie schnell die Bauarbeiter voran gekommen sind. Im Juli 2004 wurde der erste Spatenstich vorgenommen, ein halbes Jahr darauf bereits ist der Rohbau fertig. Für viele Bauhandwerker geht es jetzt erst richtig los, aber beeilen müssen sich alle. Derzeit ist vorgesehen, dass das Gesundheitszentrum im Oktober 2005 in Betrieb genommen werden kann.

Auf 4500 Quadratmetern Grundfläche sollen den Kelkheimern medizinische Dienstleistungen unterschiedlicher Fachrichtungen zur Verfügung stehen – vom Urologen bis zum Kiefernorthopäden. Auch Randgebiete wie Logopädie, Ernährungswissenschaft und Naturheilkunde gehören dazu. Ein Fitnesszentrum, ein Sanitätshaus und ein Bistro sollen das Angebot abrunden.

Die Initiatoren weisen auf die Vorteile hin, die eine solche Zusammenballung medizinischer Kompetenz hat, kurze Wege, schnelle Ergebnisse, abgestimmte Behandlungen sollen das Zentrum kennzeichnen. Hohe medizinische Qualität und perfekter Service werden heute ohnehin als Selbstverständlichkeit erwartet. Dabei versteht man sich als „offenes System“ und ist bereit zur Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten und den Kliniken in der Region.

Aus städtischer Sicht ist das Gesundheitszentrum ebenfalls ein wichtiges Projekt, schon wegen seiner städtebaulichen Funktion als Eingang zur Innenstadt. Dass mit diesem Zentrum als erstem Schritt die Realisierung der Stadtmitte Mord begonnen hat, könnte den restlichen Projekten dort weiteren Schub geben. Und die geplanten Einkaufsmöglichkeiten, die neuen Wohnungen auf dem Vario-Gelände und das Gesundheitszentrum sollen sich gegenseitig befruchten und so aus der Stadtmitte ein tatsächliches Zentrum machen.

08.02.2005: Die neue Lust am Verkleiden: Beim Fischbacher Fastnachtsumzug gab es viele schöne Kostüme zu sehen – auch am Straßenrand schunkelten Tausende Narren oftmals verkleidet.

Seit mehr als 30 Jahren engagiert sich **Heinrich Haub** aus Münster ehrenamtlich als Ortsgerichtsvorsteher der Stadt Kelkheim. Zuvor war Haub bereits lange Zeit als christdemokratischer Stadtverordneter und seit 1968 als ehrenamtlicher Stadtrat aktiv.

Diesen unermüdlichen Einsatz des mittlerweile fast 85jährigen für seine Mitbürger und das Gemeinwesen hat die Stadt Kelkheim nun mit der Verleihung der **Heinrich-von-Gagern-Plakette in Silber** gewürdigt. Bürgermeister Thomas Horn betonte in seiner Laudatio, Haub habe sich durch seinen „vorbildlichen Einsatz und sein großes Engagement um die demokratische Gesellschaft und ihre Einrichtungen“ große Verdienste erworben.

15.02.2005: Diesjähriger Gastredner beim **Valentinstreffen der CDU** in der Stadthalle war der CDU-Finanzexperte **Friedrich Merz**.

22.02.2005: Sondersitzung des Stadtparlaments zum Thema Flughafenausbau. In Kelkheim wird das Thema auf Initiative der Opposition heute Abend in einer Sondersitzung des Parlaments behandelt.

Die Stadt Kelkheim wird keine Einwände im Planfeststellungsverfahren zum Flughafenausbau geltend machen. Das haben CDU und FDP am Dienstagabend im Stadtparlament durchgesetzt. Die beiden Regierungsparteien haben sich im Stadtparlament für den Flughafenausbau ausgesprochen, den sie beim Raumordnungsverfahren vor drei Jahren noch abgelehnt hatten.

Die Stadtverordneten waren auf Betreiben von SPD, UKW und FWG zu einer Sondersitzung zusammengekommen. Die Oppositionsparteien hatten beantragt, dass die Kommune eine Einwendung beim Regierungspräsidium abgibt. Außerdem sollte in der Stellungnahme gerügt werden, dass die Planungsunterlagen zum Ausbau in Kelkheim nicht offen gelegt wurden, obwohl die Stadt unmittelbar betroffen sei.

Neues Gewerbegebiet Münster Süd: Die Vorbereitungen zur Erweiterung des Gewerbegebietes Münster gehen weiter. Die Verbandskammer des Planungsverbandes hat das Verfahren zur Änderung des Flächennutzungsplanes für den vorgesehenen Baumarkt in diesem Gebiet in Gang gesetzt. Nur mit dieser Änderung kann die Stadt Kelkheim einen Bebauungsplan aufstellen, der den Baumarkt mit einer Verkaufsfläche von 7.000 Quadratmeter zulässt.

Vorgesehen ist, dass der Toom-Baumarkt aus dem Stadtzentrum ins Gewerbegebiet wechselt. Der bisherige Standort ist mit 2.700 Quadratmetern Verkaufsfläche einfach zu klein. Für die Stadt verbinden sich damit zwei Vorteile: Erstens kann das Gebäude des Baumarktes in einer Weise genutzt werden, die mehr der Belebung der Innenstadt nutzt. Und zweitens kann sie die ihr gehörende Fläche des künftigen Baumarktes verkaufen.

Im Planungsverband interessieren vor allem die überörtlichen Auswirkungen des Vorhabens, und tatsächlich war in Hofheim schon einmal die Frage aufgekommen, was erweiterte Einkaufsmöglichkeiten in Münster für den Handel in der Kreisstadt bedeuten. Die Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH (GMA) hat dies untersucht und festgestellt, dass es keine

negativen Auswirkungen auf Hofheim und Liederbach, aber auch auf den Einzelhandel in Kelkheim gibt.

Es sei festgelegt worden, heißt es in der Vorlage des Planungsverbandes, dass höchstens 700 Quadratmeter der Verkaufsfläche für Sortimente verwendet werden dürfen, die typischerweise in Innenstädten verkauft werden. Sortimente einzelner Warengruppen werden auf 100 oder 200 Quadratmeter begrenzt. Außerdem will die Stadt in ihrer Bauleitplanung für das gesamte Gewerbegebiet weitere Einzelhandelsgeschäfte ausschließen.

Trotzdem wird alleine der Baumark 3.200 Fahrten täglich produzieren, eingeschlossen die Fahrten der Lieferanten und Beschäftigten. Diese sollen den Markt über eine neue Zufahrt erreichen, die zur Landesstraße 3016 zwischen Münster und Liederbach gebaut wird. Zählt man den Verkehr zu und von den anderen Betrieben mit, werden nach den Berechnungen der Gutachter später 5.000 Fahrzeugbewegungen täglich stattfinden. Das vorhandene Straßennetz sei zur Aufnahme dieses Verkehrs in der Lage, heißt es. Lediglich auf der Landesstraße muss noch eine Linksabbiegerspur gebaut und diese mit einer Ampelanlage ausgerüstet werden. Die Gutachter rechnen auch nicht mit zusätzlichen Lärmbelastungen in der Siemensstraße.

Ob der Planungsverband all dem am Ende zustimmen wird, ist allerdings noch offen. Das gilt auch für die Regionalversammlung, die beim Regierungspräsidium angesiedelt ist und die über den Regionalplan entscheidet. Der sieht in diesem Bereich Flächen für Industrie und Gewerbe vor und beschränkt den Einzelhandel auf die Selbstvermarktung ansässiger Unternehmen. Auch dieser Plan muss geändert werden, das Verfahren soll ebenfalls in diesen Tagen in Gang gesetzt werden.

04.03.2005: Das Freibad wird bis 2006 saniert. Nach jahrelangen Diskussionen liegen die Pläne nun auf dem Tisch. Das Kelkheimer Freibad wird von September 2005 bis Mai 2006 aufwändig saniert. Demnach muss die Stadt für den Einbau eines Mehrzweck- und Kleinkinderbeckens - beide aus Edelstahl - sowie die Erneuerung der technischen Anlagen am tiefsten in die Tasche greifen. 2,6 Millionen Euro soll die Sanierung kosten. Nachdem trotz europaweiter Ausschreibung kein Investor gefunden wurde, muss die Stadt nun selbst weiterhin für Sanierung und Betrieb des 30 Jahre alten Bades aufkommen.

Im vergangenen Jahr hat man mit dem Ingenieur die Planung aufgenommen, Magistrat und Betriebskommission haben inzwischen dem Konzept einhellig zugestimmt. Das Hauptaugenmerk wird demnach auf dem neuen großen Schwimmbecken mit „Halbinsel“ liegen. Das alte wird grundlegend saniert; es dient als Hülse, in die ein Edelstahlbecken eingesetzt wird, das nach Aussage Barons langfristig weniger Wartungsaufwand verspricht.

Statt zehn Bahnen werden künftig nur noch neun vorhanden sein, vier 50-Meter-Bahnen und fünf 25-Meter-Bahnen. Eine neue, drei Meter breite und neun Meter lange, gewellte Rutsche wird neben der ins Becken ragenden Halbinsel installiert. An diesem „Schwimmbad-Teiler“ werden zudem Nackenduschen, und Massagedüsen angebracht. Die Umkleidekabine wird im ehemaligen Hallenbad bleiben, das Planschbecken neu gestaltet, es erhält einen Wasserpilz und zwei wasserspeiende Robben. Insgesamt wird die Attraktivität des Bades deutlich gesteigert.

Im Jahrhundertsommer 2003 kamen 100.000 Besucher ins Bad, in einem Durchschnittssommer werden 60.000 Gäste gezählt. Nach Fertigstellung des Bades, für das dann die Werbetrommel gerührt werden soll, erwartet Baron einen deutlichen Besucheranstieg. Nach Ende der Badesaison im September 2005 sollen die Arbeiten beginnen. Pünktlich zu Beginn der Badesaison im Mai 2006 soll das alte Freibad in neuem Glanz erstrahlen.

2,6 Millionen Euro soll die Sanierung kosten, rund 2,2 Millionen Euro sind nach Grundstücksverkäufen am Waldplateau vorhanden. Unter Berücksichtigung von Rücklagen für das Schwimmbad bleibt nach Rechnung von Baron eine Deckungslücke von 267.000 Euro, die über einen Nachtragswirtschaftsplan finanziert werden könne. Dem sollen die Stadtverordneten im Mai zustimmen.

Mit dem Einsatz der neuen Technik sollen die jährlichen Betriebskosten von bislang 400.000 Euro deutlich gesenkt werden.

Dass das **Museum für Stadtgeschichte und Möbelhandwerk** Realität wurde, ist vier Männern zu verdanken, die sich vor 22 Jahren zusammengetan haben. 1983 gründeten Franz Ball, der frühere Stadtbaumeister, der Ingenieur Günter Stempel und die Schreinermeister Gregor Wolf und Karl Wiesemann den „Förderkreis Handwerk“.

Ziel des Vereins war die Einrichtung eines Museums für Möbelhandwerk in Kelkheim. Doch bis dahin war es noch ein langer Weg. Zunächst begannen die Mitglieder, eine Sammlung historischer Maschinen und Werkzeug zusammenzutragen. Lange Jahre war man schließlich auf der Suche nach einem geeigneten Domizil.

Erst vor vier Jahren wurde man fündig und mietete Räume im Holunderhof an der Frankfurter Straße an. Seit Oktober 2001 ist der Museumsverein „Förderkreis Handwerk“, der vor wenigen Wochen in „Museumsverein Kelkheim - Förderkreis für Möbelhandwerk und Stadtgeschichte“ umbenannt wurde, Träger des Museums. Das Patronat des Museums hat die Stadt Kelkheim übernommen, um die notwendigen Sponsoren- und Fördermittel zu akquirieren sowie die Entwicklung des Museums zu koordinieren.

Möbelhandwerk und Stadtgeschichte sind eng miteinander verzahnt - aus diesem Grund wurde das Museum, in dessen Zentrum ursprünglich nur das Holzhandwerk stehen sollte, später um den Bereich „Stadtgeschichte“ erweitert. Das ideelle Grundkonzept des Museums stand also fest, es galt nun, das Ganze zu gestalten. Entstehen sollte ein lebendiges Museum, in dem Geschichte nicht nur dokumentiert wird, sondern greifbar und erlebbar wird.

Die bekannte Museumsdesignerin Susanne Michelsky aus Eppstein - Vockenhausen übernahm die Gestaltung und erstellte ein Konzept für die Präsentation der einzigartigen Exponate, die die Entwicklung des Möbelhandwerks seit Mitte des 19. Jahrhunderts dokumentieren. Die Kunsthistorikerin Monika Öchsner-Pichel hat das Projekt wissenschaftlich begleitet und durchforstete ganz Hessen nach Informationen und Dokumenten über Kelkheim und seine sechs Stadtteile.

Wie es Mitte des 19. Jahrhunderts dort aussah, unter welchen Lebensbedingungen die Menschen lebten - dies alles wird in sechs Vitrinen präsentiert, die den Schwerpunkt der Abteilung „Stadtgeschichte“ bilden. Zudem wurde das Treppenhaus mit einbezogen - Stufe für Stufe kann der Besucher die Geschichte von der Frühzeit bis zum Zusammenschluss Kelkheims und der ehemaligen Gemeinde Fischbach und Rossert 1977 erklimmen. An jeder Stufe wurden kleine Holzkästchen installiert, in denen sich Informationen über die jeweilige Epoche finden. Stadtarchivar Dietrich Kleipa und Susanne Michelsky haben dieses Konzept erarbeitet.

Im Jahr 2003 stand die Erstbegehung des Museums mit der damaligen hessischen Ministerin für Kunst Ruth Wagner (FDP) an. Im vergangenen Sommer wurden schließlich die Teilabschnitte Stadtchronik/Zeitstufen, Stadtgeschichte sowie die Dokumentation 100 Jahre Schreinereigeschichte von 1860 bis 1960 und die Werkstatt präsentiert. Noch ist das Museum nicht ganz komplett, die endgültige Eröffnung ist für nächstes Jahr geplant.

08.03.2005: Traditionsgaststätte „Nassauer Hof“ öffnet unter neuer Leitung. In der Frankfurter Straße hat der Nassauer Hof wieder eröffnet. Inhaber Ronald Christ und Norbert Creusen wollen an die traditionelle Linie der Familie Gasser anknüpfen, in deren Familienbesitz der Nassauer Hof seit 1864 ist.

Der gebürtige Nauroder Christ war 20 Jahre im Baugewerbe tätig, bevor er vor einem Jahr seinen Imbisswagen „Omas mobile Küche“ auf dem Kelkheimer Marktplatz aufstellte. Jetzt bietet er seine Hausmannskost im Nassauer Hof an.

Karin Fife, eine Nachfahrin der Familie Gasser, freut sich darüber „dass die Gaststätte mit traditioneller deutscher Küche weitergeführt wird.“ Das Haus blickt auf eine 150jährige Geschichte zurück. „Mein Urgroßvater Peter Gasser kam als Wandergeselle aus Tirol nach Kelkheim“, erzählt Karin Fife. Dort hat er eine Müllerstochter geheiratet, die den Hof mit in die Ehe brachte. Weil das Geld aus der Landwirtschaft nicht reichte, betrieben sie die Schänke als Zubrot, sagt Fife. Ihr Großvater, Peter Gasser, übernahm 1920 den Hof und baute eine Apfelweinkelerei ein. „Das war die große Zeit des Nassauer Hofes. Mein Großvater ist mit Kühen bis nach Frankfurt gezogen und hat unterwegs Wein in Geschäften und Wirtschaften verkauft.“ Von 1990 bis 2001 war Karin Fife Gastwirtin im Nassauer Hof. Schweren Herzens habe sie den Hof vor vier Jahren aus privaten Gründen abgeben müssen.

14.03.2005: Stadtverordnetensitzung. Koalition beschließt Änderung der Hauptsatzung. Der Magistrat kann künftig über größere Geldsummen als bisher ohne Zustimmung des Stadtparlaments verfügen. Einer entsprechenden Änderung der Hauptsatzung hat die Parlamentsmehrheit von CDU und FDP am Montagabend zugestimmt.

Bislang lag für den Bürgermeister und den Kämmerer das Limit für außerplanmäßige Ausgaben bei 3.000 Euro, jetzt wurde es auf 5.000 Euro erhöht. Der Magistrat kann künftig Überschreitungen des Haushaltsansatzes von bis zu zehn Prozent beschließen, sofern es nicht um mehr als 45.000 Euro geht. Bisher lag die Grenze bei 20.000 Euro.

Mit Zustimmung des Haupt- und Finanzausschusses kann der Magistrat über Budget-Überschreitungen von bis zu 20 Prozent entscheiden. Erst bei Summen von mehr als 90.000 Euro muss künftig die Stadtverordnetenversammlung zustimmen. Bisher musste sie bereits bei Beträgen von mehr als 50.000 Euro gefragt werden.

Die **Beteiligung der Freiwilligen Feuerwehr Hornau am Kauf eines Löschfahrzeugs** hat in der heutigen Stadtverordnetenversammlung eine **heftige Diskussion** über die Belastung eines Vereins **ausgelöst**, der zum Wohle der Öffentlichkeit aktiv ist.

Der FWG-Antrag, das Geld der Hornauer Feuerwehr zurückzugeben, wurde mit den Stimmen der CDU/FDP-Koalition abgelehnt.

Wenn in **Gebäuden der Stadt** oder ihrer Gesellschaften wie der STEG oder der Rettershof GmbH neue Heizungsanlagen eingebaut werden müssen, soll geprüft werden, ob umweltfreundliche und **erneuerbare Energiequellen** genutzt werden können. Dies hat die Stadtverordnetenversammlung einstimmig auf Antrag der UKW beschlossen. Als mögliche Energieträger werden Holzpellets, Holzhackschnitzel, Bio-Öl und Bio-Gas genannt.

18.03.2005: Erster Spatenstich für die Zentralküche der MTK-Kliniken im Gewerbegebiet Münster. Im Beisein von Architekt Wolfgang Neu, Bürgermeister Thomas Horn, Landrat Berthold Gall und Klinik-Chef Helmut Hahn-Klimroth wurde im Gewerbegebiet Münster alt der erste Spatenstich für den 7,1 Millionen Euro teuren Neubau ausgeführt.

19.03.2005: Dem Bau eines **Radweges von der Rhein-Main-Therme nach Kelkheim** steht endgültig nichts mehr entgegen. Gestern haben die Bürgermeister Gisela Stang (SPD) und Thomas Horn eine entsprechende Verwaltungsvereinbarung unterschrieben. Dieser Vertrag ist Voraussetzung, um den Förderantrag beim Land Hessen stellen zu können. Dass der Bau der Fahrradverbindung gefördert wird, hatte Verkehrsminister Alois Rhiel (CDU) im Januar zugesagt.

Voraussichtlich wird im Herbst mit den Bauarbeiten an dem knapp drei Kilometer langen Weg begonnen. Der genaue Termin soll mit den Landwirten abgestimmt werden, damit Ernte- und Baufahrzeuge einander nicht behindern.

Bereits beider Eröffnung der Therme Ende 2001 hatten die beiden Kommunen den Bau eines Radweges vereinbart. Er sei nötig, um den nicht motorisierten Verkehrsteilnehmern, die bislang die Kreisstraße mitbenutzen, mehr Sicherheit zu bieten.

Mit Hilfe von Spenden wurde jetzt die **Innen-Sanierung der St. Johannes-Kirche abgeschlossen**. Hell und freundlich präsentiert sich jetzt das Innere der Kirche mit der neuen Lichtanlage. Auch die Figur des Namenspatron steht nun auf einen soliden, neuen Marmorsockel neben dem Altar.

Lizzards Deutscher Meister im Flagfootball. Nun ganz so stürmisch wie im Frankfurter Römer ging es im Rathaus nicht zu, als Bürgermeister Thomas Horn die Deutschen Meister im Flagfootball - die SG Lizzards Kelkheim - nun zu einem Empfang eingeladen hatte. Klar, dass der Rathauschef stolz auf die Mannschaft aus der Möbelstadt ist. „Immerhin gibt es in Deutschland über 40 Flagfootball-Mannschaften - wir freuen uns sehr, dass es die Kelkheimer geschafft haben, den Deutschen Meistertitel zu holen" sagte Thomas Horn.

Und er erinnerte an die Anfänge: Zunächst waren da 18 junge Leute die sich aus Spaß am Sport zusammengetan hatten. Nachdem sie erste Erfolge erzielt hatten, machten sie sich auf die Suche nach einem Trainingsplatz und einem Verein. „Nur ein Sportverein interessierte sich damals für Euch – es war die SG Kelkheim mit ihrem Vorsitzenden Werner Witte". Heute haben die SG Lizzards Kelkheim 80 Mitglieder, und ihre Turniere locken regelmäßig Hunderte von Gästen an den Sportplatz „Am Taunusblick".

Seit **20 Jahren** ist **Wolfgang Männer CDU-Fraktionsvorsitzender** im Stadtparlament. Der 61jährige Bankkaufmann startete seine kommunalpolitische Arbeit 1972 in der Gemeinde Rossert.

1985 wurde er für die CDU in die Stadtverordnetenversammlung gewählt und trat sofort die Nachfolge von Erhard Roser als CDU-Fraktionsvorsitzender an.

09.04.2005: Heute feiert die CDU-Stadtverordnete Ingrid Berger ihren 70. Geburtstag. Seit zwölf Jahren sitzt Frau Berger für die Union im Parlament, ist dessen stellvertretende Vorsteherin und Mitglied im Ausschuss für Kultur, Vereine und Soziales. Darüber hinaus wirkt Ingrid Berger im Aufsichtsrat der Stadthallen-GmbH mit und ist Mitglied der Betriebskommission der Stadtwerke.

Vario-Gelände: Von der Geröllhalde zum „Klein-Venedig“. Noch vor einem Jahr glich die Landschaft einer trostlosen Geröllwüste. Heute stehen auf dem ehemaligen Vario-Gelände moderne Einfamilien- und Reihenhäuser, und der Liederbach schlängelt sich seinen Weg durch das neue Wohngebiet.

Vor genau einem Jahr begann der Abriss der 17 Häuser auf dem ehemaligen Gelände des Büromöbelherstellers, der über Jahrzehnte das Stadtbild der Möbelstadt geprägt hatte. Zudem mussten 74.000 Kubikmeter umbauter Raum abgebrochen und entsorgt werden, was seinerzeit teilweise für Unmut der Anwohner sorgte, die sich durch den Staub, der bei den Arbeiten entstand, belästigt fühlten. Eine Gefahr für Umwelt und Bevölkerung bestand nach Angaben des Bauträgers und Investors zu keinem Zeitpunkt.

Erst vor wenigen Tagen ist eine neue, kleine Holzbrücke dort installiert worden, ringsum wurden Sträucher und Bäumchen angelegt. Es ist die fünfte Brücke, die in den vergangenen vier Jahren entlang des Liederbachs gebaut wurde. Ein Großteil davon findet sich im Bereich des Stadtparks Sindlinger Wiesen. Eine weitere Brücke soll dann noch am neuen Ärztezentrum installiert werden. Auch die Realisierung eines Radwegs von Münster nach Hornau rückt durch die Freilegung des Bachbettes wieder ein Stückchen näher. Doch nicht nur die Brücke über den Liederbach ist neu, die Anbindung an die Wilhelm-Dichmann-Straße ist auch geschafft. Der Merowinger Weg und die Karolinger Straße sind ebenfalls fertig gestellt. Davon profitiert auch die Kelkheimer Polizeistation an der Hauptstraße, sie kann nun die Zufahrt über den Merowinger Weg nutzen und ist daher schneller am Einsatzort.

Autohaus Hornbacher präsentiert sich im neuen Gewand. Es tut sich etwas im Münsterer Gewerbegebiet. 1,4 Millionen Euro hat das Kelkheimer Autohaus Hornbacher seit April vergangenen Jahres in den Ausbau seiner Räume an der Industriestraße investiert.

Angestoßen wurde die Standort-Investition durch das Zusammengehen von Renault und Nissan. Als einer der ersten Nissan-Vertragshändler hat die Firma nun auch die Autos aus Frankreich im Angebot. Neu sind auch die Sichtverbindungen zwischen den Verkaufsräumen und den Werkstätten, das erleichtert es, bei der Reparaturannahme den Kunden technische Erläuterungen zu geben. Beide Verkaufshallen sind erneuert worden, die Werkstatt wurde aufgestockt. Mehr als 1.700 Quadratmeter Nutzfläche stehen nun zur Verfügung. „Das Autohaus stellt nun eine bauliche Einheit dar“, freut sich Firmenchef Bernd Hornbacher.

12.04.2005: Die Kelkheimer Ärztin und Trägerin des BVK (unterstützt weltweit ärztliche Einrichtungen), Dr. Hildegard Bonczkowitz, feiert heute ihren 60. Geburtstag.

25 Jahre Frauenchor Alemania Concordia Ruppertshain. Er war der erste Frauenchor in Kelkheim. Mit über 50 Sängerinnen hat man vor 25 Jahren angefangen. Für das Jubiläumsjahr 2005 ist im November ein Konzert geplant, das der Komponistin Fanny Mendelssohn gewidmet ist. Größere Feierlichkeiten sind allerdings nicht vorgesehen, die hatten sie zum letzten Mal bei der 125-Jahr-Feier der Sängervereinigung vor sechs Jahren.

Heute singen im Chor 30 Frauen, außerdem sind im Verein noch 20 Mitglieder im Männerchor und 15 Kinder als Sänger aktiv. Im Kinderchor machen die Jüngsten schon mit vier Jahren mit. Ein Problem ist, dass die Kinder dann mit zwölf Jahren oft andere Interessen haben und nicht mehr mitsingen. Deswegen hat die Alemania im Moment leider keinen Jugendchor.

Besonders den Männern mangelt es daher an Nachwuchs. Allerdings hat der Chor eine Lösung gefunden, wie er trotzdem mit ausreichender Besetzung auftreten kann. Die Männer singen bei Konzerten oder Ständchen mit dem Fischbacher Männerchor zusammen und proben auch einmal im Monat gemeinsam.

In den vergangenen Jahren fehlte der Sängervereinigung ein Kassierer und ein stellvertretender Vorsitzender, seit der Vorstandswahl in diesem Jahr ist die Vereinsspitze wieder komplett. Der Vorstand besteht nun aus dem Vorsitzenden Roland Keller und Stellvertreter Dieter Beeh. Außerdem wurden Wolfgang Männer und Karin Andrikos als Kassierer sowie Rosalinde Müller und Maria Thoma als Schriftführerinnen gewählt. Sprecherin des Frauenchors ist Helga Jung, Notenwart für den Männerchor Thomas Ochs, für den Frauenchor Ella Thoma. Für den Kinderchor sind Heike Roos und Daniela Werner im Vorstand, die 1987 gegründete Laienspielgruppe wird von Astrid Brossler vertreten.

Die Mitglieder der Sängervereinigung stammen überwiegend aus Ruppertshain und einige aus Eppenhain. Ob die Chöre in absehbarer Zeit auch als gemischter Chor auftreten werden, steht noch in den Sternen, es gibt noch keine konkreten Pläne. Die Zukunft der Sängervereinigung scheint jedenfalls gesichert: Sie haben 300 Vereinsmitglieder und jetzt auch wieder alle Vorstandsposten besetzt.

23.04.2005: Einweihung des neu ausgebauten Feuerwehrhauses Fischbach. Helles Tageslicht fällt durch die Dreiecksfenster der neuen Fahrzeughalle, die zur Feier der Eröffnung mit Fahnen und grünen Zweigen geschmückt ist. Gemütlich und zugleich funktional ist das neue Gebäude aus Holz und Metall. Auf Deckenstützen haben die Planer bewusst verzichtet, so dass die Feuerwehrfahrzeuge problemlos rangiert werden können.

Bis gestern mussten noch Kleinigkeiten gerichtet werden, und nun „strahlt“ der Anbau der Halle, der für 360.000 Euro gebaut wurde, mit der Frühlingssonne um die Wette. Auf 200 Quadratmetern Grundfläche finden jetzt drei Fahrzeuge Platz, die durch drei Rolltore ein- und ausfahren können. Die Küche im ersten Stock wurde renoviert, außerdem haben die Fischbacher Feuerwehrleute eine neue Werkstatt bekommen.

Besonders stolz ist man aber auf die Sozialräume mit Umkleiden, Jugendraum, sanitären Anlagen und Duschen. Zweieinhalb Jahre wurde gebaut, von Mai bis November 2004 war die Feuerwehr in einer Lagerhalle untergebracht, im eigenen Domizil war in dieser Zeit übergangsweise der HL-Markt untergebracht. Diese Übergangszeit war nach Auskunft der Verantwortlichen nie ein Problem. „Der Brandschutz war, trotz gegenteiliger Diskussionen, zu jeder Zeit sichergestellt“, betont Wehrführer Harald Metzler.

Zur Eröffnungsfeier der neuen Halle sind am Samstag viele Wehrmitglieder mit ihren Familien, Freunde und Unterstützer der Fischbacher Feuerwehr gekommen. Auch die lokale Prominenz ist anwesend. Viel Lob gibt es für den zügigen Umbau und die Kooperation der Feuerwehrleute. Die Halle soll nicht nur die Fahrzeuge beherbergen, sondern auch für Feste genutzt werden. Dass die Feuerwehrleute diese Art der Kameradschaftspflege durchaus ernst nehmen, beweisen die Flugblätter auf den Tischen, die schon jetzt eine Feier im Oktober ankündigen.

Bürgermeister Thomas Horn bedankt sich vor allem bei den Ehefrauen der Feuerwehrleute. „Wir hoffen, dass sich das Engagement nun wieder auf ein Normalmaß zurückschrauben lässt“, sagt der Rathauschef. „In der Phase des Bauens wurde deutlich, wie stark sich die Feuerwehrleute mit dem Umbau identifizieren. Viele helfende Hände haben in unzähligen Stunden das eigene Haus gebaut.“ Doch Dank gebühre den Ehefrauen und auch den aktiven Feuerwehrfrauen nicht nur für Geduld und Arbeitseinsatz. Auch für das Kuchenbüfett bei der Eröffnungsfeier haben sich die Damen wieder ins Zeug gelegt und Kirschkuchen, Schokoladentorte und Käsesahne gebacken. Neben vollen Kaffeetassen geht auch das ein oder andere Bierchen schon am frühen Nachmittag über den Tresen.

Finanziert wurde der Umbau aus städtischen Geldern, einem Zuschuss aus dem Kreisausgleichsstock des Main-Taunus-Kreises, Mieteinnahmen aus der Vermietung an HL und durch die Eigenleistung der Fischbacher Feuerwehrleute.

Aufstieg der TSG Münster in die 2. Handball-Bundesliga. Die TSG hat es geschafft. Mit einem 25:16 Sieg bei der SG Nieder-Roden sicherte sie sich vorzeitig den Meistertitel und damit den Aufstieg in die 2. Handball-Bundesliga Süd.

10.05.2005: Die Stadt will junge Familien „Im Stückes“ ansiedeln. Ein Haus im neuen Baugebiet „Im Stückes“ nahe dem Zentrum wird für eine Kelkheimer Familie mit zwei Kindern zwischen 219.000 und 289.000 Euro kosten. Dieser Preis wird möglich, weil die Stadt einheimischen jungen Familien ein „kommunales Baukindergeld“ in Höhe von 6.160 Euro pro Kind

als Zuschuß gewährt und weil alle 45 Häuser nach einheitlichen Plänen von einem Bauträger errichtet werden.

Das sieht eine Vereinbarung vor, die die Stadt mit der STEG und der Corpus GmbH, einer Immobiliengesellschaft der Sparkassen, als Bauträger geschlossen hat. Dieser Vertrag schreibt auch den Preis der Häuser fest.

18.05.2005: Ehemaliger Schuttplatz am Bauhof saniert. Etwa 100.000 Kubikmeter Müll sind auf dem Schuttplatz neben der Reithalle an der Jahnstraße ausgehoben und auf die Deponie in Flörsheim-Wicker gebracht worden. So wurde der bis zu dreizehn Meter hohe Müllhügel abgetragen. Nach Angaben der Stadt hat es bei der Sanierung des Schuttplatzes keine Überraschungen gegeben. Chemische Messungen am Grund und der Böschung der entstandenen Grube hätten keinen Hinweis auf gefährliche Schadstoffe ergeben. Auch das Wasser, das sich am Grund der Grube gesammelt habe, sei mehrfach untersucht und wegen der geringen Belastung in die Kanalisation geleitet worden. Deshalb habe das Regierungspräsidium in Darmstadt erlaubt, die Baugrube wieder zu füllen.

Mit diesen Arbeiten wird demnächst begonnen. Die Verfüllung mit unbelastetem Material soll noch in diesem Jahr abgeschlossen sein. Die Gesamtkosten bleiben nach ihren Worten voraussichtlich im vereinbarten Rahmen von 3,2 Millionen Euro.

Die beiden Politiker besichtigten gestern die Müllgrube zusammen mit dem Regierungspräsidenten, Gerold Dieke. Saniert wurde nur ein Teil des Schuttplatzes. Der Rest der Mülldeponie befindet sich unter dem Bauhof der Stadt, der sich im Norden an die Grube anschließt. Dieses Material solle unter der versiegelten Fläche des Bauhofs bleiben. Zu der jetzt ausgehobenen Grube hin wird ein mineralischer Riegel den Müll unter dem Bauhof abdichten, damit die frisch sanierte Fläche nicht wieder kontaminiert werde.

Hier wird man mindestens 7.000 Quadratmeter mit Waldbäumen aufforsten. Auf dem restlichen Teil bei der Reithalle soll ein Voltigierzirkel für den Reit- und Fahrverein entstehen. Mit der Umlagerung des Mülls auf die Deponie in Wicker kann der sanierte Teil des Schuttplatzes aus dem Altlastenkataster entlassen werden, die teure Überwachung und Nachsorge entfalle.

20.05.2005: Für ihr Stück „Die Räuber - oder was haben wir mit Schiller zu tun“ erhält **die Theater-AG der Eichendorffschule den Schultheaterförderpreis** der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen. Das Preisgeld in Höhe von 1.500 Euro muss für die schulische Theaterarbeit verwendet werden. Die Ehrung erfolgt beim Hessischen Schultheatertreffen vom 25. Bis 29. Mai in der Lindenschule in Kriftel.

Zusammen mit dem Theaterpädagogen und Schauspieler Christian Heinrich haben neun Eichendorff-Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 11 und 12 ein eigenes Theaterstück in Anlehnung an Schillers „Die Räuber“ entwickelt.

Neues Gewerbegebiet Münster Süd nahm die höchste Hürde. Die Regionalversammlung Südhessen hat die von der Stadt beantragte Abweichung vom Regionalplan Südhessen genehmigt und das Gewerbegebiet Münster seiner Realisierung ein Stück näher gebracht.

Stadtjubiläen und Kelkheimer Geschichte: Drei Jubiläen feiert die Stadt in diesem Jahr: 1225 Jahre Fischbach, 1225 Jahre Münster und 1125 Jahre Kelkheim - Anlass genug, um auf vielfältige Weise an die Geschichte der Stadt zu erinnern.

Den Auftakt bildet eine Ausstellung mit mehr als 400 historischen Fotos, die Marianne Baumann und Dietrich Kleipa zusammengetragen haben. Sie zeigen „Handel und Wandel in Alt-Münster“. Die Schau im Katholischen Pfarrzentrum St. Dionysius in Münster öffnet am Freitag, 27. Mai, 19 Uhr. Sie ist geöffnet an den Samstagen des 28. Mai und 4. Juni, jeweils 14 bis 18 Uhr, sowie an den Sonntagen, 29. Mai und 5. Juni, von 11 bis 18 Uhr.

Einen „Rundgang durch Alt-Münster“ bietet Dietrich Kleipa am Sonntag, 12. Juni, an. Treffpunkt ist um 14 Uhr auf dem Kirchplatz in Münster.

Alt Fischbach ist das Ziel eines Rundgangs mit Kleipa am Sonntag, 19. Juni. Treffpunkt ist um 14 Uhr auf dem Rathausplatz in Fischbach.

Mit „1225 Jahren Fischbach“ beschäftigt sich Kleipa am Dienstag, 14. Juni, 20 Uhr, in einem Diavortrag, gehalten im Bürgerhaus Fischbach. Rathausplatz,

In einem weiteren Dia-Vortrag am Dienstag, 21. Juni, informiert Kleipa im Plenarsaal des Rathauses über „1125 Jahre Kelkheim“. Beginn ist um 20 Uhr.

Die „Stadt Kelkheim 1974 und die Historischen Festzüge von 1974 und 1980“ kann erleben, wer Donnerstag, 16. Juni, 20 Uhr, zum Filmabend von Kleipa in den Plenarsaal des Rathauses kommt.

28.05.2005: Auszeichnung für Rettershofer Apfelbrand. Erst seit zwei Jahren macht die Stadt Kelkheim wieder von ihrem Brennrecht am Rettershof Gebrauch, und schon gibt es für den Obstbrand aus der heimischen Destille eine erste Auszeichnung. Der Rettershofer Apfelbrand aus dem Brennjahr 2003 ist von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft e.V. (DLG) mit dem Bronzenen DLG-Preis ausgezeichnet worden.

An dem internationalen DLG-Qualitätswettbewerb für Obstbrände aus Kleinbetrieben beteiligten sich Edelbrenner aus Deutschland und europäischen Nachbarstaaten. Die Spirituosen wurden von einer Fach-Jury nach dem international anerkannten DLG-Prüfschema verkostet.

Die Streuobstwiesen rund um den Rettershof liefern dem Obst- und Gartenbauverein Fischbach die verschiedenen Apfelsorten, die er in dem wiederhergestellten Kelterhaus des Rettershofes verarbeitet. Bereits im Oktober 1945 war vom Landesernährungsamt Groß-Hessen die Genehmigung zur Errichtung einer Verschlussbrennerei auf dem Rettershof erteilt worden. 1948 ging sie in Betrieb. Die historische Anlage lag aber viele Jahre still und wurde nach einem Beschluß der Rettershof Gesellschaft erst im Frühjahr 2003 wieder durch den Obst- und Gartenbauverein Fischbach zur ersten Brennung von Apfelbrand in Betrieb genommen.

„Schwarze Sheriffs“ sollen für Sicherheit in Kelkheim sorgen. In dieser Woche hat eine City-Streife in Kelkheim den Dienst aufgenommen. Der private Sicherheitsdienst seine Einsatzorte vor allem in den Sindlinger Wiesen, der Stadtmitte Süd, rund um die Kirche an der Gustav-Adolf-Straße, am Bahnhof K.-Mitte, an der Gagernanlage und in Fischbach unter der Brücke der Bundesstraße 455.

Auch in der Grünanlage Brühl und rund um den Rathausplatz sind Patrouillen geplant, um dort häufig auffällige Jugendliche durch deutlich sichtbaren Einsatz externer Kräfte zu einem sozialverträglichen Verhalten untereinander und gegenüber dem jeweiligen Wohnumfeld zu motivieren.

30.05.2005: Stadtverordnetensitzung. Erster Stadtrat Johannes Baron klar im Amt bestätigt.

Die Koalition tat so, als habe Johannes Baron (FDP) gerade eine aussichtslos scheinende Wahl haushoch gewonnen, es gab stehenden Beifall und eine lange Schlange von Gratulanten. Dabei war von vornherein klar, dass die Stadtverordnetenversammlung den Ersten Stadtrat für weitere sechs Jahre in seinem Amt bestätigen würde.

Immerhin wurde er von FWG und NPD mit gewählt und erhielt somit 27 Stimmen.

Zum Bebauungs-Plan-Verfahren „Erweiterung des Gewerbegebietes Münster-Süd“ wurde ein Änderungsantrag der UKW mehrheitlich abgelehnt. Dem Offenlegungsbeschluss wurde dann mit 38 gegen 1 Stimme zugestimmt.

Wie geht es weiter mit den weiterführenden Schulen? Aus dem SPD-Antrag im Stadtparlament für die Erhaltung der Eichendorffschule wurde eine Grundsatzdebatte mit überraschendem Beschluss. Die Abgeordneten wollen mitreden, wenn's um die Zukunft der Kinder und ihre Ausbildung geht.

Einstimmig wurde vereinbart, in Kürze eine Sondersitzung einzuberufen.

Eine Mehrheit aus den beiden Koalitionsparteien CDU und FDP sowie der FWG hat dem Vorhaben zugestimmt, im Baugebiet „Im Stückes“ hinter dem Rathaus subventionierte Häuser an junge Familien aus Kelkheim zu verkaufen.

An den Kelkheimer Grundschulen soll künftig auch für Dritt- und Viertklässler eine Betreuung nach dem Unterricht angeboten werden. Darauf hat sich das Stadtparlament am Dienstagabend geeinigt.

Kinderbetreuung bis in die Abendstunden und am Samstag will die Stadt demnächst im Fischbacher kommunalen Kindergarten anbieten. Die neuen Öffnungszeiten sollen zunächst für ein Jahr erprobt werden.

08.06.2005: Sportlerehrung durch die Stadt Kelkheim. Eigentlich müsste Felicia Mauch (Willich) bereits daran gewöhnt sein, im Mittelpunkt des Interesses zu stehen. Zum 18. Mal wird sie bei der

Sportlerehrung der Stadt für ihre herausragenden Erfolge ausgezeichnet. Trotzdem bleibt die Kunst- und Turmspringerin bescheiden im Hintergrund.

Bei der diesjährigen Sportlerehrung im Plenarsaal des Rathauses ist Felicia Mauch eine von 81 Preisträgern.

10.06.2005: Der Gründer des ehemaligen Schwimmbadbau-Fördervereins und des KTEV **Heinz Höfers wird heute 80 Jahre alt.** Dass Eissport und Tennis vor Jahren in Kelkheim populär wurden, ist Heinz Höfers zu verdanken. Der rührige Gründer des Kelkheimer Tennis- und Eissportvereines, feiert heute seinen 80. Geburtstag.

Vor 43 Jahren gab er eine Anzeige auf und suchte Gleichgesinnte zur Gründung eines Tennis- und Eissportvereins. Gesagt, getan: Der KTEV war geboren. Von 1965 bis 1990 engagierte er sich im Vorstand des Vereins, dessen Ehrenmitglied er ist. Klar, dass er auf dem Tennisplatz eine gute Figur macht und zahlreiche Turniere bestritt. Bei der Gründung war auch der Eissport eingeplant. In früheren Jahren wurden bei längeren Kälteperioden zwei Tennisplätze geflutet und Heinz Höfers war dann begeisterter Schlittschuhläufer.

Auch seiner Initiative war es zu verdanken, dass sich Anfang der 60er Jahre ein Förderverein gründete, der den Bau eines Schwimmbades in Kelkheim durch Spendenaufrufe finanziell unterstützt hat.

Durch eine Lungenerkrankung musste Heinz Höfers seinen geliebten Tennissport vor fünf Jahren aufgeben. Als Sprecher der Deutschen Selbsthilfegruppe für Sauerstoff-Langzeit-Therapie in Frankfurt gibt er seine Erfahrungen an andere Erkrankte weiter. Für sein Engagement wurde Heinz Höfers mit der Ehrenspange der Stadt ausgezeichnet.

21.06.2005: Mit einem Sommerfest für Eltern und Kinder feierte der katholische Kindergarten St. Georg sein 40jähriges Bestehen.

Am Wochenende beginnt der Kultursommer auf dem Rettershof mit dem „Tag des Liedes“. Das Programm endet im Oktober mit dem Erntedankfest. 1996 wurde der Kultursommer im Rettershof ins Leben gerufen. Seitdem werden alljährlich im Innenhof des Hofgutes Freiluftveranstaltungen mit dem Schwerpunkt Musik angeboten.

In diesem Jahr beginnt das Programm am Sonntag, 26. Juni mit einem Tag des Liedes, bei dem Kelkheimer Chöre und Gesangvereine Gospel, Musical, Pop und Klassik singen. Beginn ist um 14 Uhr, das Finale mit dem von Publikum und Chören gemeinsam gesungenen Lied „Ein guter Tag zu Ende geht“ ist für 17.30 Uhr geplant.

Am Freitag, 1. Juli, interpretiert der französische Künstler Jean-Michel Fournereau den belgischen Chansonier Jaques Brei, Beginn ist um 20 Uhr, die Tickets kosten 20 Euro. Schüler und Studenten zahlen 15 Euro.

Am Sonntag, 3. Juli, kommt Walter Renneisen ab 19 Uhr mit seinem neuen Programm „Deutschland, deine Hessen“, Karten kosten 15, ermäßigt zehn Euro.

Am Freitag, 8. Juli, und Samstag, 9. Juli, gastiert das Rheingau-Musik-Festival in Kelkheim.

Bidla Buh stellt die Schlagerwelt der zwanziger und dreißiger Jahre vor und ruft auf zur „Damenwahl“. Beginn ist am Freitag um 20 Uhr und am Samstag um 19 Uhr, die Tickets kosten 25 Euro.

Am Sonntag, 17. Juli, gibt es von 11 bis 14 Uhr Rock und Pop mit Susanne Heidrich und Band. Allerdings nicht auf dem Rettershof, sondern auf der Sportanlage am Reis, Taunusclubweg.

Musik gibt es auch am Samstag, 10. September, bei „La Serena in Concert“ ab 20 Uhr in der alten Kirche Hornau. Tickets kosten neun Euro.

Mit dem Erntedank- und Handwerkerfest endet der Kultursommer am Sonntag, 9. Oktober. Von 11 bis 18 Uhr wird auf dem Rettershof ein Fest für die Familie gefeiert.

27.06.2005: Internationales Kulturfest des Ausländerbeirates. Die chilenische Folklore-Gruppe „Los Copihues“ aus Liederbach, Kelkheim und Darmstadt etwa sorgte im Kulturbahnhof ebenso für Urlaubsflair wie die vierköpfige afrikanische Band um Aziz Kuyateh aus Frankfurt. Disejockey „Chilenito“ rundete das Programm mit internationaler Tanzmusik ab. Der 20 Jahre alte italienische Fischbacher Luigi Mule präsentierte überdies seine stählernen Skulpturen.

Die zahlreichen Spezialitäten aus den jeweiligen Landesküchen im Kulturbahnhof hatten die Mütter mitgebracht, die im vergangenen Jahr einen der zwei Deutschkurse absolviert haben, die der

Ausländerbeirat von seinem Etat bezahlt hatte. Die Sprachkurse waren es auch, die im vergangenen Jahr kein Kulturfest erlaubten. Dieses Jahr gibt es anstatt zweier nur einen Deutschkurs und darum wieder ein Fest. Das soll die ausländischen Mitbürger zusammenbringen und die verschiedenen Kulturen den Deutschen vorstellen.

Aber auch auf die neuen Wahlen zum Ausländerbeirat am 27. November will das jetzige Gremium aufmerksam machen.

Die neue Bundesstraße 8 soll den Kelkheimer Wald in einer vier Spuren breiten und sieben Kilometer langen Fahrbahn durchziehen - das sieht der neue Planentwurf vor. Umweltschützer sehen in dem Bauvorhaben eine Katastrophe für diverse Naturlandschaften. Die Pläne hat die Stadt Kelkheim am Mittwoch der Öffentlichkeit und den Mandatsträgern vorgestellt.

02.07.2005: 20 Jahre Kelkheimer Kino. Zwanzig Jahre ist es nun her, dass sich sieben Kelkheimer entschlossen, ein unabhängiges Filmtheater ins Leben zu rufen. Obwohl die jungen Cineasten damals keine Erfahrung mit dem Betrieb eines Kinos hatten, gingen sie das Risiko ein. Ihr Mut wurde belohnt. Die Zahlen, die Martin Mueller-Raidt beim offiziellen Sektempfang zur Jubiläumsfeier vorstellt, sind durchweg erfreulich. „Mittlerweile haben wir mehr als 35.000 Besucher im Jahr“, erklärt der Vorsitzende des Kino-Vereins stolz.

Mit einem riesigen Fest haben sich die rund zwanzig Mitglieder des Vereins nun bei den Kinobesuchern für ihre Treue bedankt. Während im Kinogebäude gleich zwei neue Filme anliefen, war auf dem Parkplatz vor dem Vereinshaus Hornau Nostalgie angesagt: Am Freitagabend tanzten John Travolta und Olivia Newton-John in dem 70er-Jahre-Klassiker „Grease“ über die Leinwand.

Am Samstag konnten sich auch die jüngsten Gäste endlich austoben. Etwa 300 Kinder übten sich den ganzen Mittag lang beim Torwandschießen, vergnügten sich in einem riesigen Schaumberg und ließen Luftballons um die Wette fliegen.

Abends genossen dann die Erwachsenen den Kultfilm „Blues Brothers“ unter freiem Himmel. Auf den Film rund um die coolen Brüder war auch das musikalische Vorprogramm abgestimmt: Die Band „Dr. Soul & The Chain of Fools“ servierte satte und auch laute Soul-Musik. „Da wehen einem die Hosenbeine bei der guten Soundqualität“, kommentiert ein Besucher den umjubelten Auftritt. Sonntagvormittag lud der Kino-Verein noch einmal zum Sektempfang. Dabei durfte auch der rote Teppich nicht fehlen. Im „Blauen Saal“ zeigte Martin Mueller-Raidt, wie sich Kino seit der Gründung des Vereins 1985 verändert hat. Und auch hier kam wieder die gute Klangqualität zur Geltung. Der Querschnitt durch zwanzig Jahre Kinogeschichte vermittelte einen Eindruck davon, wie viel Arbeit in dem Unterhaltungsprojekt steckt.

„Der Saal in der Alten Schule wurde uns irgendwann viel zu klein, also haben wir mit einer Unterschriftenaktion die Forderung nach neuen Räumen gestellt“, erzählt Martin Mueller-Raidt. Dabei habe man sich auch schon einmal unkonventioneller Methoden bedient, wie sich der Vorsitzende des Vereins schmunzelnd erinnert: „Wir haben Dr. Klaus Fischer damals nahezu mit Forderungsbriefen bombardiert, nach zwei Wochen war sein gesamter Briefkasten verstopft.“ Im 1999 gebauten Vereinshaus fühlen sich die Kinofreunde nun aber sehr wohl.

Der Sektempfang im Foyer, begleitet durch die Band „Lady Birds“, leitete gleichzeitig auch das Ende des aufregenden Jubiläumswochenendes ein. Insgesamt zieht der Vereinsvorstand ein positives Resümee. „Unsere Feier war ein großer Erfolg, am Samstag waren rund 600 Leute da, Freitagabend waren es um die 400 Besucher“, so der Vereinschef. Was die Zukunft betrifft, möchten die Kelkheimer Cineasten im kommenden Jahr vor allem ihre Open-Air-Technik verbessern.

Bürgermeister Thomas Horn, bisher Mitglied im Hauptausschuss, wurde neu in das Präsidium des Hessischen Städtetages gewählt. Der Hessische Städtetag ist einer der Spitzenverbände der hessischen Kommunen.

06.07.2005: Die Kommunalpolitik und die Natur: Das sind die Steckenpferde von **Norbert Biennann**, der gestern seinen **70. Geburtstag** gefeiert hat. Schon 1972 rückte der Hornauer für die SPD ins Stadtparlament. Zunächst arbeitete er im Sozialausschuss mit, später war er sogar

Vorsitzender des Ausschusses für Schule, Sport und Kultur. Nach der Gebietsreform 1977 engagierte er sich acht Jahre als ehrenamtlicher Stadtrat im Magistrat. Darüber hinaus war er sechs Jahre Vorsitzender der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald. In seiner Amtszeit wurden der Waldlehrpfad und der Umweltwanderweg realisiert. 1985 erhielt Biermann den Ehrenring der Stadt.

07.07.2005: Kultursommer. Petrus meinte es in diesem Jahr besonders gut mit dem Kelkheimer Kultursommer. Auch wenn an den jeweiligen Vormittagen der Himmel noch bedrohlich erschien, verschwanden die Wolken wie von Geisterhand, und die Sonne tauchte den Rettershof in südländische Farben. Jeweils 450 Besucher kamen am Freitag zu dem „Jacques-Brel-Sommerabend“ mit Jean-Michel Fournereau und am Sonntag zu „Deutschland, Deine Hessen“ mit Walter Renneisen.

Jean-Michel Fournereau und sein Orchester bezauberten das Publikum mit dem Chanson-Abend „Von Brüssel bis Amsterdam ...“ in dem voll besetzten Innenhof. Angestrahlt von stimmungsvoller Beleuchtung und unterstrichen durch einen dramatischen Gestus glühte er förmlich auf der Bühne. Sprachbarrieren gab es nicht, dafür sorgte eine einfühlsame Moderation des Künstlers. Zudem brauchte die fesselnde Interpretation der Brel-Chansons keinerlei zusätzlichen Erklärungen. Der Abend endete mit rauschendem Applaus für den Künstler - als Dank für die gelungene Hommage an Jacques Brel.

Sehr lehrreich und sehr unterhaltend gestaltete sich der Auftritt von Walter Renneisen im Rahmen der Kabarett-Klein-Kunst-Tage des Main-Taunus-Kreises. Der bekannte Schauspieler nahm eine schmerzliche Jugenderfahrung zum Anlass, sich mit der hessischen Sprache aufarbeitend auseinander zu setzen. Damals, so informierte er das Publikum trocken, sei er aus der Villa rausgeflogen, in die sein Freund ihn zum Spielen eingeladen hatte - weil er hessisch sprach.

Er wartete auf mit Anekdoten, Wortschnipseln, Geschichten und historischen Details, die bis auf die Römerzeit zurückgingen. Manch einem im Publikum kam bei diesen Erzählungen das eine oder andere hessische Original aus seinem persönlichen Umfeld in den Sinn.

Stadthalle mit guter Bilanz: Rund 64.000 Euro nahm die Stadthalle im vergangenen Jahr aus der Vermietung ihrer Säle ein. Das bisher beste Ergebnis seit der Gründung der Stadthallen Gesellschaft 1982. Gehobene Ausstattung und Vermietungspreise, die nicht am oberen Ende der Preisskala angesiedelt sind, hätten dazu geführt, neue Kunden, beispielsweise für Messen und Ausstellungen zu gewinnen und auch langfristig zu halten.

Neue Kunden seien auch Schulen aus anderen Kommunen, die hier ihre Abschlussbälle feiern. Überwiegend nutzen Kelkheimer Vereine und Organisationen die „Gut Stubb“, die in zwei Bauabschnitten Mitte der 80er und 90er Jahre für rund fünf Millionen Euro komplett saniert und ausgebaut worden war. Dennoch schloss der Wirtschaftsplan 2004 für die Stadthalle mit einem Fehlbetrag in Höhe von 345.000 Euro. Außerdem bestehen langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von rund 2,6 Millionen Euro.

Mit einer eigenen Homepage soll die Internetpräsenz verbessert und die Halle noch besser vermarktet werden. Voraussetzung ist allerdings, dass die Mietpreise für die Halle weiterhin stabil bleiben.

10.07.2005: Am Sonntag gibt es für **Albert Broßler** einen guten Grund zu feiern: Er wird an diesem Tag **75 Jahre alt**. In seiner Freizeit engagiert der Ruppertshainer sich besonders für den Gesangsverein Alemania Concordia, in dem er seit 1949 aktiver Sänger ist. Von 1956 bis 1985 war er im Vorstand des Vereins tätig und 1989 wurde er sogar Ehrenmitglied.

Seit 2001 ist er Sprecher des Männerchores und damit wieder im Vorstand tätig. Außerdem koordiniert Broßler die Verbindung zum Frauen- und Männerchor Fischbach.

Der Ruppertshainer arbeitete lange Jahre ehrenamtlich im Verwaltungsrat und als Vorsitzender des Bauausschusses in der katholischen Kirchengemeinde mit. 1990 übernahm er die Aufgaben des Kommunions-Diensthelfers, und er engagierte sich für den Kindergarten. Sobald es etwas zu reparieren gab, war Albert Broßler zur Stelle. Das Wohl der Kleinen lag ihm sehr am Herzen. Für sein ehrenamtliches Engagement erhielt Broßler 1998 die Ehrenspange der Stadt Kelkheim.

11.07.2005: Kultursommer. Dass „**Bidia Buh**“ und die rund 700 Gäste am Freitagabend wegen des Regens in die Reithalle des Rettershof ausweichen müssen, stört beim Konzert des

„**Rheingau Musik Festivals**“ keinen. Der herbe, duftende Charme der Halle steht in interessantem Gegensatz zu der geschneiegelten Korrektheit der Sänger auf der Bühne.

In schwarzen Fracks, tadellos sitzender weißer Fliege, mit roter Rose im Knopfloch und pomadierten Haaren wirken Hans Torge Bollert, Jan-Frederick Behrend und Olaf Klindtwort wie die berühmten „Comedian Harmonists“. Und nicht nur das tadellose Aussehen der drei Musiker erweckt den Eindruck, sie seien direkt aus den Goldenen Zwanzigern auf den Rettershof gekommen. So behaupten Hans Torge Bollert und Olaf Klindtwort steif und fest, 1925 zur Grundschule gegangen zu sein. In der Euphorie des Abends ist so mancher Zuschauer geneigt, es ihnen zu glauben. Scheinbar mühelos gelingt es den sympathischen Nostalgikern, das Publikum in die Zeit des Bubikopfs zurückzusetzen.

Während Olaf Klindtwort an der Gitarre nach eigenen Aussagen der Schwarm der Frauen ist, arbeitet Jan-Frederick Behrend am Schlagzeug mit einer Plastikhupe in Entenform, einer goldenen Glocke, einer Fahrradklingel und einem simplen Waschbrett. Beim Programm „Damenwahl“ erklingen Hits der „Comedian Harmonists“, Evergreens von Friedrich Hollaender, die rabenschwarzen Chansons von Georg Kreisler und aktuelle Schlager von Max Raabe.

Kostüme spielen dabei eine wichtige Rolle. Mit Kapitänsmützen werden die Drei zu alten Seebären. Auf winzigen Ukulelen servieren sie einen Querschnitt durch die größten amerikanischen Filmhits. Und, ja, auch pomadiertes Haar kann nach Rockermanier im Takt wedeln.

Als „Bidia Buh“ gegen Ende des zweieinhalbstündigen Programms den „Kleinen grünen Kaktus“ anstimmen, geht ein Raunen durch das Publikum. Doch „Bidia Buh“ wären nicht „Bidia Buh“, wenn sie nicht auch hier ihren liebevollen Klamauk mit dem bekannten Liedgut treiben würden - also lassen sie den stacheligen Gesellen auf eine musikalische Weltreise gehen.

Damit rundum das Konzert alles reibungslos klappt, sind wieder viele freiwillige Helfer im Einsatz. Ordnungsamt, Feuerwehr und Polizei sorgen für die Sicherheit. Der Obst- und Gartenbauverein bewirbt die Gäste mit heimischen Produkten wie Apfelspekt.

Obwohl „Bidia Buh“ aus Hamburg stammen, haben sie in Kelkheim bereits viele Fans. Schon im vergangenen Jahr begeisterten Hans Torge Bollert, Jan-Frederick Behrend und Olaf Klindtwort beim „Rheingau Musik Festival“ auf dem Rettershof.

Stadtverordnetensitzung. Im geschlossenen Kelkheimer Hallenbad wird ein Indoor-Spielplatz eingerichtet. Einem entsprechenden Vertrag mit der Betreiberfirma SZ Miet+ Eventservice hat die Mehrheit der Stadtverordneten jetzt zugestimmt.

Der Generalverkehrsplan für Kelkheim und die Stadtteile hat nach einer fast zweistündigen Diskussion im Stadtparlament lediglich die uneingeschränkte Zustimmung von CDU und FDP erhalten.

Das Stadtparlament hat sich nicht auf eine Resolution zur Zukunft der Eichendorffschule einigen können.

18.07.2005: Kultursommer. Susanne Heidrich ist ein wahres Energiebündel: Bei ihrem Auftritt im Rahmen des „Kultursommers“ feigt die Kelkheimer Sängerin in weißer Leinenhose und pinkfarbenem Shirt über die Bühne. Die temperamentvolle Sängerin ist ein echter Publikumsmagnet. Damit die rund 250 Musikfans Platz finden, haben die Betreiber der Vereinsgaststätte zusätzlich Bierbänke auf das Volleyballfeld gestellt.

Was auf der Bühne geboten wird, ist mehrfach prämiert: Susanne Heidrich und ihre Band haben 2004 beim Landesfestival den „Hessischen Rock- und Pop-Preis“ gewonnen, beim „Deutschen Rock- und Pop-Festival“ kam die Kelkheimer Kombo in der Kategorie „Funk und Soul“ auf den zweiten Platz.

20.07.2005: Umweltschutzverbände lehnen den Weiterbau der B 8 ab. Die Naturschutzverbände Bund für Umwelt- und Naturschutz, Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz und die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald haben gestern bei einer öffentlichen Begehung der möglichen Trasse der Bundesstraße 8 zwischen Kelkheim und Königstein auf die drohende Naturzerstörung hingewiesen.

20.07.2005: Sondersitzung des Stadtparlaments für die Verabschiedung des Stadtentwicklungsplanes. Nach drei Jahren mit etlichen Sitzungen der

Stadtplanungskommission und unzähligen Stunden intensiver Arbeit oblag es nun dem Parlament, eine endgültige Entscheidung zu treffen. Bei zwei Enthaltungen und fünf Gegenstimmen der UKW wurde der Stadtentwicklungsplan als städtebauliches Entwicklungskonzept beschlossen.

Damit sprach sich die Mehrheit für längerfristige Siedlungserweiterungsflächen von 90 Hektar aus, davon 21 Hektar westlich der Bahnlinie in Hornau und 20 Hektar in Fischbach.

„Grünes Licht“ gab die Parlamentsmehrheit auch allen im Vorfeld strittigen Punkten des Stadtentwicklungsplanes wie beispielsweise der zukünftigen Entwicklung des so genannten „Schlämmer“ östlich der Königsteiner Straße. UKW und SPD scheiterten mit entsprechenden Änderungsanträgen.

Die Stadtverordneten haben einstimmig den Bebauungsplan für das neue Gewerbegebiet Münster-Süd beschlossen.

Die Unterlagen zur Einleitung des Raumordnungsverfahrens für den von Städten Kelkheim und Königstein vorangetriebenen Bau der B 8-Westumgehung sind auf den Weg gebracht.

Bürgermeister Thomas Horn und sein Amtskollege aus Königstein, Siegfried Fricke, haben jetzt die erforderlichen Umwelt- und Verkehrsgutachten an den Darmstädter Regierungspräsidenten Gerold Dicke (FDP) überreicht.

30.07.2005: Abschied von Stadtrat Willi Vogt. Als „soziales Gewissen im Magistrat“ hat Bürgermeister Thomas Horn gestern den ehrenamtlichen Stadtrat Willi Vogt gewürdigt, der am Donnerstag im Alter von 72 Jahren gestorben ist.

Die Stadt Kelkheim erinnere sich in Dankbarkeit der Lebensleistung eines „heimatverbundenen und sensiblen Kommunalpolitikers“, dessen selbstloser und verantwortungsbewusster Einsatz für das Allgemeinwesen vorbildlich gewesen sei. Über Jahrzehnte sei er kontinuierlich für Kelkheim und seine Einwohner tätig gewesen.

Vogt sei tolerant, zurückhaltend und respektvoll gegenüber dem Engagement anderer gewesen. Vielen sei er deshalb nicht nur ein politischer Weggefährte, sondern auch ein Freund geworden, würdigte Horn den Verstorbenen. Sein Tod sei ein großer Verlust für Kelkheim.

Der CDU-Politiker zählte zu den bekanntesten Persönlichkeiten Kelkheims, in der er sich in drei Wahlperioden als Sozialdezernent hohes Ansehen erwarb. Seit 1968 engagierte er sich im Stadtparlament seiner Heimatstadt, war zeitweise Stadtverordneter, stellvertretender Fraktionsvorsitzender und stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher, bevor er 1993 das ehrenamtliche Dezernat für den Brandschutz und die technischen Dienste übernahm. Vogt pflegte zudem enge Kontakte zur französischen Partnerstadt Saint-Font.

Außerdem war Willi Vogt lange Jahre ehrenamtlicher Richter an Sozial- und Arbeitsgerichten. Für sein Engagement wurde er mit dem Ehrenring der Stadt, den Titel „Ehrenstadtrat“, der Heinrich-Freiherr-von-Gagernplakette in Gold, dem Ehrenbrief des Landes Hessen und dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Nachruf: Im Juli 2005 verstarb im Alter von 72 Jahren **Herr Konrad Reitz**. Herr Reitz war von März 1972 bis zum Ende der Wahlperiode im Oktober 1972 Stadtverordneter der Stadt Kelkheim (Taunus). Er nahm, trotz seiner kurzen Mandatszeit, seine Aufgabe für die SPD mit großem Engagement wahr. Die Stadt Kelkheim wird Herrn Konrad Reitz ein ehrendes Andenken bewahren.

31.07.2005: HELGA KELLER, die Trägerin der Ehrenspange der Stadt Kelkheim feiert heute ihren 70. Geburtstag. Die Auszeichnung bekam sie im vergangenen Jahr für ihre Verdienste um die TSG Münster.

Dem Verein gehört Helga Keller seit 1968 an und ist seit 1970 Übungsleiterin der Kinderturngruppen. 1976 erwarb sie die Lizenz als Sportabzeichenprüferin und richtete eine Trainingsgruppe für Erwachsene, Kinder und Jugendliche zum Erwerb des Sportabzeichens ein. Von 1979 bis 1983 war sie Abteilungsleiterin der Turn- und Leichtathletikabteilung, 1988 übernahm sie die Gruppe „50 plus und Senioren“ und erwarb 1991 die Übungsleiterlizenz „Turnen für Ältere“; 2003 schließlich wurde sie lizenzierte Kursleiterin Walking.

15.08.2005: Die SG Kelkheim hat auf ihren Sportgelände „Taunusblick“ einen Container für 50.000 Euro als Geschäftsstelle installiert. Sie soll Anlaufstelle für alle Mitglieder werden.

23.08.2005: Magistrat verhängt Haushaltssperre. Der Magistrat hat in seiner jüngsten Sitzung nach weiteren Steuereinbrüchen die Notbremse gezogen und eine sofortige Haushaltssperre verhängt. Die Steuereinnahmen sinken Ende des Jahres voraussichtlich auf 18,4 Millionen Euro - nochmals 1,6 Millionen weniger als vor einem halben Jahr erwartet. Dies führe im ungünstigsten Fall dazu, dass das kumulierte Haushaltsdefizit zum Jahresende zehn Millionen Euro betragen werde.

26.08.2005: Ehrenbrief des Landes Hessen für Reinhard Herr. Herr war 1975 Mitbegründer der Bürgervereinigung Alt-Münster. Die Vereinigung, deren Vorsitzender er 19 Jahre lang war, hat sich etwa für den Erhalt des alten Rathauses in Münster eingesetzt und die Neugestaltung des Kirchplatzes maßgeblich unterstützt.

Bis zu seiner Pensionierung war der Münsterer unter anderem als Leiter der Werksfeuerwehr Hoechst und als Chef des Werksschutzes tätig. Er engagiert sich außerdem seit vielen Jahren im Pfarrgemeinderat der katholischen Kirchengemeinde St. Dionysius. In der Gemeinde koordiniert Reinhard Herr u.a. Hilfslieferungen nach Ostpolen.

31.08.2005: Bürgermeister Thomas Horn zehn Jahre im Amt.

03.09.2005: Stadtrat Alfred Keller ist neuer Dezernent für die Feuerwehren und den technischen Betriebshof. Der amtierende Parteivorsitzende des CDU-Stadtverbandes übernimmt diese Aufgaben von dem erst kürzlich verstorbenen Stadtrat Willi Vogt. Das ehrenamtliche Magistratsmitglied Alfred Keller hatte bisher noch kein Dezernat in seiner Verantwortung.

Nach dem Tod von Stadtrat Willi Vogt hat die CDU in ihrer letzten Fraktionssitzung einen Nachfolge-Kandidaten für den Magistrat gewählt. Es ist der CDU-Stadtverordnete Alois Herr aus Münster. Für die restliche Legislaturperiode wird Alois Herr als ehrenamtlicher Stadtrat aber kein Dezernat übernehmen.

Der CDU-Mann aus Münster gehört der Stadtverordnetenversammlung seit vier Wahlperioden an und ist zurzeit Mitglied im Haupt- und Finanzausschuss. Außerdem sitzt er im Aufsichtsrat der Rettershof GmbH.

Zu Beginn der Wahlperiode haben sich die Fraktionen von CDU, FDP, SPD, UKW und FWG auf eine gemeinsame Wahlliste für den Magistrat geeinigt. Dabei haben sich die Politiker darauf geeinigt, dass beispielsweise beim Todesfall eines Stadtrates, der betroffenen Fraktion das Vorschlagsrecht zu überlassen.

Den freigewordenen Sitz in der Betriebskommission der Stadtwerke soll Stadtrat Wolfgang Zengerling (CDU) einnehmen.

Ins Stadtparlament rückt von der CDU-Liste der 23 Jahre alte Student Oliver Erdenberger aus Münster nach.

Neubaugebiet an der Schwarzwaldstraße in Fischbach. Insgesamt 18 Doppelhaushälften werden an der Schwarzwaldstraße gebaut, 8 davon stehen im Rohbau. Teilweise sind die Dachstühle schon errichtet und die Dächer gedeckt. Bis zum Jahresende sollen schon 16 Häuser bezugsfertig sein. Und im nächsten Frühjahr, das hängt auch von der Witterung ab, soll der letzte Handwerker von dieser Baustelle verschwunden sein.

06.09.2005: Im Freibad hat gestern der Umbau begonnen, obwohl die heißen Sommertage noch andauern. Die potentiellen Badegäste mussten vor einem großen Bauschild und den mächtigen Baggerschaufeln kapitulieren. Diese waren schon dabei, Bäume und Büsche rund um das entleerte Becken herauszureißen. 12.500 Kubikmeter Wasser waren über Nacht abgelassen worden.

Denn pünktlich zum Schulbeginn wurde das 31 Jahre alte Freibad an der Lorsbacher Straße geschlossen. 15 Gewerke mit täglich 30 bis 50 Arbeitern werden fortan bis zur geplanten Wiedereröffnung im Mai nächsten Jahres im Einsatz sein. Um das Freibad pünktlich zur nächsten Saison im renovierten Zustand übergeben zu können, sei es leider nicht möglich gewesen, die Schwimmstätte noch an den letzten schönen Tage im Jahr offen zu halten: Jeder Tag zähle nun, so Baron.

Mit der 2,6 Millionen Euro teuren Sanierung ist die jahrelange Diskussion um die Zukunft des Bades beendet. Trotz erheblicher Steuerausfälle Millionen-Höhe hält die Stadt damit an einem Vorhaben fest, für das es schon viele verschiedene Ideen gegeben hat.

Als ein Teil der Liegeflächen samt angrenzendem Parkplatz Ende der neunziger Jahre für knapp 11,5 Millionen Euro an ein Wohnungsbauunternehmen verkauft wurde, das dort die Siedlung „Waldplateau“ errichtete, wurde das Geld für die Badsanierung reserviert. Ein Teil des Geldes mussten die Kelkheimer zunächst für die Rhein-Main-Therme zahlen, die sie gemeinsam mit der Kreisstadt Hofheim als Anbau der Therme für Vereins- und Schulschwimmen finanzierten.

Für Kleinkinder entsteht eine Planschlandschaft mit wasserspeienden Robben und einem bunten Fliegenpilz. Das für Wettkampfszwecke geeignete Mehrzweckbecken erhält eine Halbinsel mit Fontänen, es wird auch eine Rutsche und Massage- und Nackendüsen geben.

06.09.2005: Mit einem großen Sommerfest hat die TuS Hornau ihren Kunstrasenplatz auf der Sportanlage „Am Reis“ in Betrieb genommen.

Der Bund der Steuerzahler Hessen hat der **Stadt Kelkheim** in seinem jüngst erstellten hessenweiten Vergleich die **niedrigsten Personalkosten** im Main-Taunus-Kreis bescheinigt. Im Ergebnis weist Kelkheim Personalkosten von 331 Euro je Einwohner auf. Im landesweiten Vergleich der 44 Städte in einer Größenordnung von 20.000 bis 50.000 Einwohner erzielte Kelkheim hinter der Stadt Allendorf mit einem Wert von 330 Euro je Einwohner den zweiten Rang. Bürgermeister Thomas Horn führt das gute Ergebnis auf die konsequente Aus- und Fortbildung, mehr als 40 Arbeitszeitmodelle, neue Informations- und Kommunikationstechniken, motivierte Mitarbeiter und ein überdurchschnittliches Engagement der ehrenamtlichen Mandatsträger zurück.

27.09.2005: Stadtverordnetensitzung. Bis in die Nacht dauerte die erste Sitzung der Stadtverordnetenversammlung nach der Sommerpause. Unter anderem wurde ein **neuer ehrenamtlicher Stadtrat ernannt**. Seitens der CDU-Fraktion war als Nachfolger für den vor wenigen Wochen verstorbenen, ehrenamtlichen Stadtrat Willi Vogt der bisherige CDU-Stadtverordnete **Alois Herr** vorgeschlagen worden. Dieser Vorschlag wurde angenommen. Alois Herr durfte nach der Vereidigung durch Bürgermeister Thomas Horn gleich auf den Magistratsplätzen Platz nehmen. In dem Gremium wird sich Herr in den kommenden Wochen mit einem wichtigen Thema befassen: dem Haushalt der Stadt Kelkheim.

Um die Stadtbücherei finanziell besser auszustatten, sollen vom 1. Januar an die Ausleihgebühren erhöht werden. Das hat das Stadtparlament mit einer Gegenstimme beschlossen. Demnach wird ein Erwachsener nicht länger fünf Euro für einen Ausweis bezahlen, der zwei Jahre Gültigkeit hat. Künftig muss er fünf Euro pro Jahr berappen. Neu eingeführt werden soll ein Familienausweis für acht Euro. Für Ersatzausweise für Familien sollen fünf Euro erhoben werden.

Der provisorische Kreisel am Münsterer Knoten soll eingerichtet werden. Dies hat die Mehrheit der Stadtverordneten gegen die Stimmen der FWG beschlossen, die den Bau ein Jahr verschieben wollte. Für die Bauarbeiten werden 30.000 Euro in den Haushalt 2006 eingestellt.

Einstimmig wurden die **Bebauungs-Pläne Nr. 146/12 „Kleiner Mühlgrund“ und Nr. 145/12 „Sauwasen“ als Satzung beschlossen.**

Außerdem hatte das Parlament über einen **Prüfantrag der FWG zum Thema „Hortplätze für Schulkinder in den Kindertagesstätten“ zu entscheiden** und sich mit einem Erlass des Hessischen Innenministeriums zu befassen, wonach Kommunen mit defizitärem Haushalt von den Eltern kostendeckende Beiträge für die Kinderbetreuungseinrichtungen verlangen sollen. Dieser Erlass hat bereits andere Städte im MTK beschäftigt.

Das Parlament hat den Magistrat auf Antrag der FWG die Aufgabe zugewiesen, zu ermitteln, ob es nötig ist, mehr Hortplätze für Schulkinder im Alter von sieben bis 14 Jahren in den Kindertagesstätten einzurichten. Während der Prüfauftrag der FWG einstimmig verabschiedet wurde, gab es über die Notwendigkeit gegen den Erlass des Hessischen Innenministeriums vorzugehen, verschiedene Meinungen.

Mit der gestuften Abschaffung der Kindergartengebühren hat sich das Stadtparlament anschließend beschäftigt und entsprechende Anträge von SPD und UKW einstimmig zur weiteren Beratung in den Haupt- und Finanzausschuss überwiesen. Während CDU und FDP

die Gebührenbefreiung aus Kostengründen ablehnten, sahen SPD und UKW darin einen weiteren Standortvorteil für Kelkheim.

Die SPD und die UKW sind sauer. Bereits im Juli hätte sich ihrer Meinung nach **das Stadtparlament gegen den vom Land Hessen geplanten kulturellen Zwangsverband aussprechen** müssen. Dieser soll alle Städte, Gemeinden und Landkreise des Ballungsraums Frankfurt/Rhein-Main umfassen und der gemeinsamen Finanzierung kultureller Einrichtungen mit überregionaler Bedeutung dienen.

Der Versuch der Fraktionen von SPD und UKW, das Thema in der Juli-Sitzung der Stadtverordnetenversammlung per Dringlichkeitsantrag auf die Tagesordnung zu bringen, scheiterte an der erforderlichen Mehrheit. Nach der mehrwöchigen Sommerpause des Parlaments wurde der Zwangsverband nun auf regulärem Antragsweg Gegenstand der heutigen Sitzung.

Diese war pikanterweise zwei Tage nach Ablauf der offiziellen Einspruchsfrist gegen den Zweckverband, also eigentlich zu spät.

Der Magistrat hatte namens der Stadt (wie auch der Kreistag) fristgerecht gegen den Zwangsverband Einspruch erhoben und sich insbesondere gegen die damit verbundene jährliche Zahlung von rund 600.000 Euro verwahrt.

Diese Aussagen des Magistrates unterstützte das Parlament mit der Annahme des Antrages von SPD und UKW mehrheitlich und sprach sich zugleich - wie bereits die Stadtverordneten in anderen Städten - gegen den Zwangsverband aus.

Gegen die Stimmen von SPD und UKW hat die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, einen Bebauungsplan für das Gebiet „In den Erlen“ (Ruppertshain) aufzustellen. Das rund 1,6 Hektar große Gelände unterhalb des Zauberberges ist das einzige Gebiet, das zurzeit im Stadtteil Ruppertshain entwickelt werden kann.

Totenruhe in Kelkheim teurer als anderswo. SPD spricht von „illegalen“ Friedhofsgebühren.

Nach der geäußerten Kritik des Bundes der Steuerzahler an überhöhten Friedhofsgebühren in Kelkheim hat die SPD-Fraktion im Stadtparlament schnelle Konsequenzen angemahnt.

Der Steuerzahlerbund hatte Ende Juni angeprangert, dass Kelkheim mit Friedhofsgebühren mehr Geld einnehme, als für das Friedhofswesen tatsächlich ausgegeben werde. Ein Gutachten zeige, dass die Kostendeckung nicht bei etwa 80 Prozent liege, wie die Stadt angebe, sondern sogar bei 104 Prozent. Damit verstoße die Kommune allerdings gegen das Verbot der Kostenüberdeckung im Gebührenrecht.

Der Überweisung des SPD-Antrags in den Haupt- und Finanzausschuss, der sich nochmals mit den Kritikpunkten des Steuerzahlerbundes an den Friedhofsgebühren befassen soll, stimmten dann alle Parlamentarier zu.

Das Energie-Unternehmen Mainova hat jeweils einen Baum für jede neue Erdgasheizung gespendet, die bis zum 31. Oktober 2004 in Kelkheim eingerichtet wurde. Den vielen Schlagzeilen, die Energieversorgungsunternehmen zurzeit wegen ihrer Preiserhöhungen produzieren, hat diese Meldung etwas entgegenzusetzen. Aus dem Programm „ein Baum für jede neue Erdgasheizung“ flossen 4.500 Euro an die Stadtkasse.

90 Kelkheimer stellten ihre Heizungen auf das schadstoffärmere Erdgas um. Sie sorgten mit dafür, dass entlang des Fußweges in der Mühlstraße, der zum Mühlgrund führt, sechs rotblühende Scheinakazien gepflanzt werden konnten. Sie sollen eine optische Verlängerung von dem Baugebiet auf dem ehemaligen Vario-Gelände zu der Parkanlage im Mühlgrund bilden. Neun Säulenhainbuchen verschönern außerdem das Neubaugebiet Dichterhöhe an der neuen Straße Am Reis.

30.09.2005: Erster Spatenstich für den Radweg von Kelkheim zur Rhein-Main-Therme. An der alten B 519, der Kreisstraße zwischen Hofheim und Münster, sind die Bauarbeiten in vollem Gange. Jahre nach der Eröffnung der Rhein-Main-Therme wird dort realisiert, was beim Beschluss zum Bau des Schwimmbades vereinbart wurde - ein Radweg von der Therme nach Kelkheim. Originellerweise gibt es auch noch einen ersten Spatenstich am 11. Oktober - mehrere Tage nach Beginn der Bauarbeiten.

Die genaue Streckenführung des Radweges war lange ein Streitpunkt, weil die Stadt Hofheim nicht die für die Optimalvariante notwendigen Grundstücke in ihren Besitz bekommen konnte. Inzwischen steht fest, dass der Weg über einen großen Teil direkt entlang der Kreisstraße geführt

wird. Wo er diese überquert, soll eine Bedarfsampel aufgebaut werden, wogegen sich die Straßenbauer lange gewehrt hatten.

Ein Teil des Weges führt über den Golfplatz, so wurde es bereits beim Bau der Golfanlage vereinbart, lange bevor das Schwimmbadprojekt auf die Tagesordnung kam. Allerdings musste eine Radwegeverbindung zwischen Hofheim und Kelkheim ohnehin her.

Die Kosten wurden bislang auf rund 500.000 Euro beziffert. Davon kommen etwa 100.000 Euro von der Stadt Kelkheim, Hofheim ist mit 400.000 Euro dabei. Allerdings muss da noch ein Zuschuss von 260.000 Euro gegengerechnet werden, den das Land im Sommer bewilligt hat.

Wieviel am Ende jede Stadt netto bezahlt haben wird, zeigt sich erst, wenn alle Rechnungen auf dem Tisch liegen. Die Kelkheimer Stadtverordnetenversammlung hat unlängst noch ein paar Tausend Euro nachbewilligt. Der Golfclub wird das auf seinem Gelände liegende Teilstück selbst finanzieren.

05.10.2005: Die Kelkheimer Medizinerin **Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels** ist gestern in Berlin von Bundespräsident Horst Köhler **mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden**. Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels wurde für ihr facettenreiches ehrenamtliches Engagement geehrt.

Die gebürtige Frankfurterin, die seit über dreißig Jahren in Kelkheim lebt, ist unter anderem Vizepräsidentin der Steuben-Schurz-Gesellschaft und setzt sich für die Festigung der deutsch-amerikanischen Partnerschaft ein.

Anfang der 90er Jahre gründete sie die Ortsgruppe Frankfurt des Deutschen Ärztinnenbundes wieder, dessen Arbeit über einige Jahre hinweg „eingeschlafen“ war. 1999 gab sie den Vorsitz nach erfolgreicher Arbeit ab.

1999 hat Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels den stellvertretenden Vorsitz des Freundeskreises des Sarah-Herzog-Memorial-Hospitals in Jerusalem übernommen. Das ist das älteste psychiatrische Krankenhaus im Nahen Osten und gilt dort als die beste psychiatrisch-geriatrische Einrichtung. Die Mitglieder des Freundeskreises, alle aus Frankfurt und Umgebung, unterstützen junge Menschen dabei, ein freiwilliges halbes Jahr in der Jerusalemer Klinik zu machen. Unermüdlich sammelt die Kelkheimerin Spenden, um die Arbeit des Hospitals zu unterstützen.

Für „Zonta“, einem Zusammenschluss berufstätiger Frauen, die sich zum Dienst am Menschen verpflichten, ist sie seit Jahren zur Verbesserung der Stellung der Frau weltweit im Einsatz. Mit der von ihr gegründeten „Ingrid zu Solms-Wissenschaftsstiftung“ fördert sie die benachteiligte weibliche geistige Elite, die Völkerverständigung und die Einhaltung der Menschenrechte.

06.10.2005: **Das Kelkheimer Büro Schreiber hat Architekturgeschichte geschrieben. Es baute die Stadtmitte Süd, die damals als hochmodern galt. Gestern feierte das Architekturbüro sein 50jähriges Bestehen.** Als Architekt Günter Schreiber am 5. Oktober 1955 ein Büro in Kelkheim eröffnete, dachte noch niemand an die Stadtmitte Süd. Die Stadt hatte knapp 6.000 Einwohner, gebraucht wurden Wohnhäuser für Neubürger. Es wurden Einfamilienhäuser gebaut und auch Geschosswohnungen, in Kelkheim wie im ganzen Main-Taunus-Kreis.

In den 80er Jahren verdichteten sich die Pläne, in der Stadtmitte-Süd an der Frankenallee ein Wohn- und Geschäftszentrum zu errichten. Günter Schreiber erhielt als Architekt den Zuschlag, damals noch unter der Ägide von Bürgermeister Dr. Winfried Stephan.

Im Oktober 1987 war der erste Bauabschnitt fertig, im Oktober 1990 folgte der zweite. Im gleichen Jahr stieg Detlef Schreiber in das väterliche Büro ein, das er heute nach dem Tod des Vaters alleine führt. Sechs Mitarbeiter, drei davon in Teilzeit, sind dort beschäftigt. Gestern feierte Detlef Schreiber das halbe Jahrhundert Architekturbüro Schreiber.

Nach Ansicht Schreibers sind Bauwerke Zeitzeugen einer sich immer verändernden Gesellschaft „im Spannungsfeld von Kultur und Technologie“. Detlef Schreiber hat das Wohn- und Geschäftshaus gegenüber der Volksbank in der Stadtmitte Nord gebaut. In der Arbeitsgemeinschaft der Architekten setzte er sich maßgeblich dafür ein, dass der Rosco-Entwurf für die Stadtmitte-Nord in der Versenkung verschwand. Schreiber und andere Kelkheimer Architekten plädierten dafür, die Stadtmitte Nord offener und mit einem großen Platz als Herzstück zu bebauen. Dort kann ein Wochenmarkt aufgebaut werden, ein Garant für pulsierendes städtisches Leben.

Schreiber hofft, dass sich die Stadtmitte Nord behutsam zu einem echten Zentrum entwickelt. Die Stadtmitte Süd habe immer daran gekrankelt, dass sie wie ein Fremdkörper „hingeplant“ worden

sei. Ihr fehlten die Strukturen. Die Stadt habe nun bei der Stadtmitte Nord die Chance, keine städtebaulichen Fehler dieser Größenordnung mehr zu begehen und die Gelegenheit, Pläne zu realisieren, „die sich evolutionär entwickeln“.

11.10.2005: Der Herbst ist gekommen und damit die Zeit für das Erntedank- und Handwerkerfest auf dem Rettershof. Den zahlreichen Besuchern bietet sich trotz Nebel ein buntes Bild. Hier gibt es verschiedenfarbige Zierkürbisse, dort Äpfel. Rechtzeitig vor dem Wintereinbruch verkauft ein Stand wärmende Wollsocken, ein anderer offeriert Wolljäckchen für Kinder.

Wer ein Präsent sucht, wird bei Atelierglass Anja Meyer fündig. Dort gibt es Kartenständer, Vasen und andere Kunstwerke aus Glas. Gäste, die dem Werkstoff Glas das Holz vorziehen, sind bei Eva-Maria Poleske richtig. Die Erzieherin fertigt ihre Ware, wie beispielsweise einen Zwerg auf einem Pilz oder einen Teddybären, nach Feierabend in ihrer eigenen Werkstatt.

Auch die Möbelwerkstatt Friebe aus Kelkheim ist mit von der Partie. Gleich daneben steht Schreiner Prokasky aus Eppenhain und wirbt für seine Hausaufstockungen aus Holz, wegen der viel bessere Wärmedämmung.

Auch kulinarisch hat das Erntedank- und Handwerkerfest, das trotz der Nebelbrühe wieder mehrere Hundert Besucher anzieht, einiges zu bieten. Unter anderem gibt es Bratwurst, Eintopf, Kartoffelpuffer und natürlich Kuchen.

Pferdebegeisterte Mädchen und Jungen genießen die Kutschfahrt mit dem Reit- und Fahrverein Kelkheim und stehen danach mit großen Augen am Rande des Dressurplatzes. Dort bereiten sich Mitglieder der Reitstall Rettershof GmbH auf ihren Auftritt vor. Die Gäste sehen eine Dressur und eine Springvorführung.

Das Fest, das die Stadt Kelkheim, die Gutsverwaltung Rettershof GmbH und der Förderkreis Handwerk gemeinsam organisieren war wieder ein voller Erfolg.

Aus der englischen Partnerstadt High Wycombe in der Grafschaft Buckinghamshire, sind 21 Gäste zu Besuch in Kelkheim gewesen. Zu der Delegation gehörte auch der neu gewählte Bürgermeister Ali, ein Pakistani, drei ehemalige Bürgermeister und der Leiter der Abteilung Tourismus und Events des Wycombe Council.

Die Städtepartnerschaft besteht seit nun seit 20 Jahren. Am 21. Mai feierte High Wycombe das Verschwisterungsjubiläum mit einer kleinen Zeremonie. Auf deutscher Seite wird das Jubiläum erst 2006 in Kelkheim begangen. Die Gäste aus England waren bis vergangenen Sonntag in der Stadt und nahmen an einem umfassenden Besucherprogramm teil, das auch ein Besuch des Erntefestes auf dem Rettershof beinhaltete.

Der Vermessungsingenieur **Josef Kloft**, Hornauer Straße 54 in Kelkheim, **feiert heute**, Dienstag, 11. Oktober, **seinen 85. Geburtstag**, Er trat am 4. Juni 1948 als Mitglied ohne Mandat in die Wohnungskommission der Stadt Kelkheim ein. Vier Jahre später wurde er ehrenamtlicher Stadtrat für die FDP im Magistrat. Im Dezember 1964 übernahm er das Dezernat für das Bau- und Grundstückswesen und wurde Vorsitzender der gleichnamigen Kommission.

Von 1961 bis 1993 war Kloft im Gutachterausschuss des Main-Taunus-Kreises tätig. 1977 schied er aus der kommunalpolitischen Tätigkeit aus. Bis heute ist er Mitglied des Ortsgerichtes Kelkheim. Diese Position hat er nun seit 53 Jahren inne. Für sein Engagement erhielt Josef Kloft 1966 den Ehrenring der Stadt Kelkheim, 1972 die Ehrenbezeichnung „Ehrenstadtrat“, 1989 die Heinrich-Freiherr-von-Gagern-Plakette in Gold, 1991 das Bundesverdienstkreuz am Bande und 1992 die Theodor-Heuss-Medaille in Gold.

Nachruf. Im Oktober 2005 **verstarb** im Alter von 74 Jahren, **Herr Günter Schölzel**, Träger des Ehrenringes der Stadt Kelkheim (Taunus). Herr Günter Schölzel war in den Jahren von 1972 bis 1976 Gemeindevertreter der früher selbständigen Gemeinde Fischbach.

Nach der Gebietsreform wurde er im März 1977 Stadtverordneter der Stadt Kelkheim (Taunus). Dieses Mandat hatte Herr Schölzel bis 1989 inne. Während dieser Zeit war er Mitglied im Ausschuss für Gewerbe, Verkehr und Umwelt. Von 1985 bis 1989 war Herr Schölzel Aufsichtsratsmitglied der Rettershof GmbH.

Herr Schölzel hat sich stets für die Interessen von Fischbach und Kelkheim eingesetzt und sein Mandat gewissenhaft und engagiert ausgeübt. Die Stadt Kelkheim wird stets in Achtung seiner gedenken.

Nachruf. Im Oktober 2005 verstarb im Alter von 51 Jahren **Frau Silvia Legatis.** Frau Silvia Legatis war von März 1993 bis März 1997 für die UKW Mitglied der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Kelkheim (Taunus). Während dieser Zeit arbeitete sie im Haupt- und Finanzausschuss mit. Die Stadt Kelkheim wird Frau Silvia Legatis ein ehrendes Andenken bewahren.

27.10.2005: Ein weiterer Abschnitt des Kelkheimer Museums ist vollendet. Er zeigt die Geschichte der Stadt vom 16. bis 18. Jahrhundert. Zudem ist das Konzept für die „Straße der Schaufenster“ fertig, in der auch die Schreiner Geschichte und die Stilentwicklung bei Möbeln dargestellt werden soll. Die Stadt braucht ein so kleines und feines Museum.

250.000 Euro sind bislang für das „Kleinod“ aufgewendet worden. 100.000 Euro davon stammen von der Stadt, der Rest von Spendern und Sponsoren. Der gesamte Betrieb werde ausschließlich von ehrenamtlichen Mitarbeitern abgewickelt.

Im Treppenaufgang durchschreitet der Besucher die Kelkheimer Geschichte. Dort haben Museumsdesignerin Susanne Michelsky und Dietrich Kleipa Tafeln - zum Teil zum Klappen - angebracht und die wichtigsten Ereignisse der Stadtgeschichte dargestellt. „Zeitstufen“ heißt dieser Teil der Ausstellung. Über die Stufen gehen wir vorwärts in der Zeit. Vom „Roteldis-Stein“ aus dem siebten Jahrhundert über die Ersterwähnung von Fischbach und Münster als „Fischebah“ und „Liderbach“ im achten Jahrhundert bis zum Bau der ersten Kapelle in Hornau im 15. Jahrhundert war die Geschichte schon dargestellt. Leider ist gerade für den neu eingerichteten Zeitraum vom 16. bis 18. Jahrhundert „nur wenig Material vorhanden gewesen“, sagte Kleipa.

Zu den Prunkstücken zählt die Kopie einer farbigen Zeichnung des ältesten Kelkheimer Gerichtsbuchs von 1514 bis 1590. Die Zeichnung zeigt Karl den Großen und den heiligen Bartholomäus. Bis in den ersten Stock reiht sich Tafel an Tafel, ergänzt durch kleinere Ausstellungsstücke.

Das Museum war im vergangenen Jahr nach langer Standortsuche im Holunderhof der Schreinermeisterin Sigrun Horn untergekommen. 22.000 Euro muss die Stadt jährlich an Miete zahlen. 35.000 Euro kostet der jährliche Betrieb.

Der Museumsverein befindet sich an seiner Leistungsgrenze. Deshalb kann in diesem Jahr auch nicht mehr das Konzept für die „Straße der Schaufenster“ umgesetzt werden, in der unter anderem die Schreiner Geschichte und die Stilentwicklung der Möbel im Kelkheimer Möbelmuseum dargestellt werden sollen. Rund 12.000 bis 15.000 Euro wird die Umsetzung kosten.

Das Schaufenster der Möbel erstreckt sich entlang der Fensterseite des Museums. Zurzeit sind schon einige Möbel zu sehen. Das Konzept der Historikerin Monika Öchsner-Pischel sieht vor, die wirtschaftsgeschichtliche Entwicklung der Möbelstadt darzustellen. Die „Straße der Schaufenster“ symbolisiert die Frankfurter Straße, in der sich im Laufe der Jahrzehnte Schreinerwerkstätten und Möbelhäuser ansiedelten.

Sechs Säulen trennen im Museum so genannte „Schaufensterkoben“ und bilden Zeit- und Themenzentren innerhalb der 100jährigen Kelkheimer Möbelgeschichte. Texttafeln, Informationsboxen und Ausstellungsstücke sollen die Besucher über sechs Zeitphasen informieren. Dargestellt werden das 19. Jahrhundert, die Zeit um 1900 mit dem Schreinerstreik von 1903 und die Zeit bis zum Ersten Weltkrieg mit dem Jahr 1910, als zahlreiche Esel für Möbeltransporte nach Kelkheim gebracht wurden.

Außerdem soll die Spanne zwischen Weltkrieg und Weltwirtschaftskrise, die Zeit unter den Nationalsozialisten sowie die zwischen Zweitem Weltkrieg und Wirtschaftswunder veranschaulicht werden. Geplant ist auch, an den Säulen die Namen von Schreibern und Betrieben der jeweiligen Zeit anzugeben. Mehr als 300 Schreiner und Betriebe waren es einmal zu Hochzeiten in Kelkheim - heute sind es den Angaben nach noch sieben Schreinerfirmen und rund 30 Möbelhandlungen.

02.11.2005: Das „Aus“ für die Staufenschule. Der Kreistag hat am Montag gegen die Stimmen von SPD und Grünen dem **Schulentwicklungsplan** zugestimmt. Während das Gros der vorgelegten Planung in großem Einvernehmen aufgenommen wurde, stießen die Auflösung der Staufenschule in Fischbach und die Angliederung der Haupt- und Realschule als Dependance an die Eichendorff-Gesamtschule abermals auf erbitterten Widerstand.

Die Staufenschule hat die vom Kultusministerium vorgegebenen Schülerzahlen nicht mehr erreicht und verliert deshalb zum Beginn des nächsten Schuljahrs ihre Eigenständigkeit. Eine Umfrage unter den betroffenen Eltern hatte mit großer Mehrheit für einen Erweiterungsbau an der Eichendorffschule votiert, um die zusätzlichen Schüler unterzubringen. Diese Lösung kommt aber

vorerst nicht in Frage. Vielmehr soll die leerstehende Staufenschule für die dann 1.500 Schüler starke Eichendorffschule genutzt werden.

Zwar verhandelt der Main-Taunus-Kreis derzeit mit dem privaten Richter-Gymnasium über einen möglichen Kauf des Gebäudes der Staufenschule samt Turnhalle - ob diese Gespräche allerdings von Erfolg gekrönt sein werden und von diesem Erlös ein Erweiterungsbau an der Eichendorffschule finanziert werden könnte, lässt sich noch nicht abschätzen.

Die Forderung von SPD und Grünen, im Schulentwicklungsplan die Eichendorffschule an zwei Standorten lediglich als „vorübergehend“ festzuschreiben, lehnten CDU und FDP jedoch ab. Der Kreis dürfe dies nur als Übergangslösung anbieten und müsse spätestens in zwei Jahren mit einem Anbau dem Elternwillen Rechnung traten. Er könne nicht verstehen, dass Schuldezernent Michael Cyriax (CDU) nicht in der Lage sei, sich zu bewegen. Keiner erwarte, dass sofort ein Erweiterungsgebäude angebaut werde, aber zumindest perspektivisch müsse der Kreis den Eltern doch dieses Angebot machen, forderte Kündiger. So aber verspiele der Schuldezernent in Kelkheim „auf lange Sicht seine Glaubwürdigkeit“.

Diese Einschätzung teilte auch die FWG-Fraktionsvorsitzende Erika Bänfer, die den Schulentwicklungsplan ansonsten lobte: Der Elternwille in Kelkheim sei ganz eindeutig. Da die Staufenschule in erster Linie durch politische Fehlentscheidungen in die Lage gebracht worden sei, in der sie sich heute befinde, warnten die freien Wähler davor, nun auch noch die Eichendorffschule zu schädigen. Großen Schaden habe zum Beispiel die Kelkheimer CDU mit ihrer Forderung nach einem Gymnasium angerichtet. Bänfer beantragte deshalb, im Plan die Formulierung, mit der man sich „ein differenziertes Schulangebot in Kelkheim“ offen halten wolle, zu streichen. Doch auch dieses Anliegen wurde mit der Koalitionsmehrheit abgelehnt.

05.11.2005: Privates Technik-Museum eröffnet. Nach einer dreijährigen Gründungsphase wurde das „technikum29“, Museum für Rechner-, Computer- und Kommunikationstechnik, am heutigen Samstag um 19 Uhr mit einem Vortrag eröffnet. Die Ausstellung in dem ehemaligen Sparkassengebäude mit der Adresse Am Flachsland 29 wird danach erstmals am Sonntag, 13. November, zu besichtigen sein.

Zunächst wird der Diplom-Physiker, Lehrer und Museumsgründer Heribert Müller die Öffentlichkeit nur einmal pro Woche, jeweils sonntags von 14 bis 16 Uhr, in sein Museum einlassen. Der Besuch ist nur mit einer Führung möglich, die jeweils um 14.15 Uhr beginnt. Während der Führung werden zahlreiche Geräte in ihrer Funktionsweise gezeigt.

Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl bittet Müller um Voranmeldung unter der Rufnummer 06195/2170. Das „technikum29“ zeigt Technikgeschichte anhand von zahlreichen Exponaten, darunter auch ein komplettes Rechenzentrum aus dem Jahr 1969. Die meisten der Ausstellungsstücke sind noch voll funktionsfähig und demonstrieren nach Aussage von Heribert Müller „die Ära ihrer Glanzzeiten oft sehr beeindruckend“.

07.11.2005: Stadtverordnetensitzung. Kämmerer Johannes Baron hat der Stadtverordnetenversammlung mit dem Haushalt für das Jahr 2006 auch ein Konsolidierungsprogramm bis 2010 präsentiert, um jährlich 2,5 Millionen Euro einzusparen.

Betroffen von Kürzungen sind alle Empfänger freiwilliger Leistungen wie Vereine, soziale und kulturelle Einrichtungen. Gespart werden soll aber vor allem beim Personal. Damit will er dem strukturellen Defizit in Höhe von zwei Millionen Euro pro Jahr im Verwaltungsetat Einhalt gebieten.

Der Abriss des stark sanierungsbedürftigen Rathauses zugunsten eines Neubaus in der Stadtmitte Nord ist nach wie vor ein Thema. Der Erste Stadtrat Johannes Baron sprach sich in der Stadtverordnetenversammlung eindeutig für einen Umzug aus. Zudem wird der Magistrat den Stadtverordneten empfehlen, einen Rathausneubau in einem Gutachten auf die Finanzierbarkeit überprüfen zu lassen.

Der Bebauungs-Plan Nr. 48/13 „Westlich der Schwarzwaldstraße“ wurde mit 35 gegen 6 Stimmen als Satzung beschlossen.

November 2005: Das Ärztezentrum in der Stadtmitte Nord. Eröffnung des Gesundheitszentrums. Lange vor Beginn der Eröffnungsfeier des Gesundheitszentrums an der Frankenallee geht nichts mehr. Dicht an dicht drängen sich die mehr als 400 Gäste im Foyer und auf der Treppe, um wenigstens einen Blick auf Elisabeth Paulmann und Dr. Matthias Braunwarth zu erhaschen. Die evangelische Pfarrerin und der Pfarrbeauftragte der Katholischen

Kirchengemeinde St. Franziskus segnen das Gebäude, das nach 14 Monaten Bauzeit fertig geworden ist.

Mit einem Gläschen Sekt in der Hand strömen die Besucher schließlich hektisch die hohen Treppen hinunter, um sich im gegenüberliegenden Festzelt einen Platz zu sichern, was nicht so einfach ist. Schon nach wenigen Minuten sind fast alle Bänke besetzt. Wer Pech hat, muss den Empfang stehend verfolgen. Der beginnt mit klassischen Klängen, mit denen ein kleines Ensemble der Musikschule Kelkheim die Besucher einstimmt.

Besonnen eröffnet Dr. Wolfgang Drossard, einer der Initiatoren des Gesundheitszentrums, den Reigen. Er lässt noch einmal die Entstehungsgeschichte des im südhessischen Raum bisher einmaligen Projekts Revue passieren.

Ein dickes Dankeschön geht nicht nur an die Kollegen und Familien, sondern auch an die Stadt und den Kreis, die sich von der Begeisterung haben anstecken lassen und dafür gesorgt haben, „dass die Idee des Gesundheitszentrums so schnell wie möglich realisiert werden konnte.

Glückwünsche vom Land und von Ministerpräsident Roland Koch.

14.11.2005: Einweihung des Erweiterungsbaus der Grundschule Sindlinger Wiesen. Wenn Schüler und Lehrer der Grundschule Sindlinger Wiesen von einem Trakt in den anderen gehen, bleiben ihre Füße künftig auch bei Regen trocken. Denn im Zuge der Sanierung wurde auch ein Vordach installiert.

3,8 Millionen Euro hat der Kreis in den vergangenen Jahren in die Schule investiert, die mit 385 Schülern die größte in der Stadt ist. Zunächst war für 1,7 Millionen Euro ein Erweiterungsbau errichtet worden, mit zusätzlichen Klassenräumen, einer Bibliothek und zwei Betreuungsräumen. Für sie zahlte die Stadt etwa 360.000 Euro.

In den vergangenen Monaten wurde das 1970 erbaute Schulgebäude für 2,1 Millionen Euro saniert. In die Kelkheimer Schulen habe der Kreis in den vergangenen Jahren insgesamt mehr als zwölf Millionen Euro investiert. Ziel der Stadt ist es jetzt, das Betreuungsangebot nach dem Unterricht künftig auch für Dritt- und Viertklässler zu öffnen. Bisher ist es nur Kindern aus den ersten beiden Klassen vorbehalten.

27.11.2005: 60 Jahre CDU-Ortsverband Kelkheim. Eine Sammlung von alten und neueren Parteierinnerungen gibt es derzeit im Foyer des Fischbacher Bürgerhauses zu sehen, unter anderem auch das Gruppenbild der Politiker. Anlass ist der 60. Geburtstag der CDU Kelkheim. Gastgeber und Stadtverbands-Vorsitzender Alfred Peter Keller hat die Ausstellung mit dem Titel „Porträt einer erfolgreichen Partei“ überschrieben. Was damit gemeint ist, wird vor allem bei einer visuellen Show deutlich, die im hinteren Teil des Foyers stetig auf eine Leinwand projiziert wird.

Die Installation zeigt im Wechsel 80 Aufnahmen von markanten Punkte in allen Stadtteilen, wie den Kindergarten in Eppenhain, das Gewerbegebiet in Münster oder die Stadthalle. Immer dabei ist ein aktuelles Wahlplakat von Angela Merkel. Es lehnt an Häuserwänden, am Springbrunnen vor dem Rathaus oder steht mitten auf einer Wiese, den Zauberberg im Hintergrund.

Nur knapp 20 Besucher kamen zur Eröffnung ins Foyer des Fischbacher Bürgerhauses. Dr. Klaus Fischer, der 16 Jahre lang in Kelkheim Vorsitzender war, gibt einen interessanten Einblick in die Geschichte der Stadt-Partei. 1945 wurde der Stadtverband in Kelkheim, Münster, Hornau, Fischbach, Ruppertshain und Eppenhain gegründet. „Es entstanden eigene Ortsverbände, die jeweils getrennt arbeiteten“, weiß Fischer. „Trotzdem stellten die Hornauer, Kelkheimer und Münsterer zur demokratischen Kommunalwahl im Januar 1946 eine gemeinsame Liste auf.“

Die 16 Fotos, ordentlich an Stellwänden angebracht, hat Stadtrat Keller aus dem CDU-Fundus ausgegraben. Bundeskanzlerin Angela Merkel ist genauso porträtiert wie Helmut Kohl, Friedrich Merz, Roland Koch, Edmund Stoiber und Dr. Wolfgang Schäuble. Die Bilder sind schlicht in schwarz-weiß gehalten.

Bunter dagegen kommen zwölf historische Partei-Werbeplakate daher. „Die haben wir im Fundus entdeckt und haben sie digital abgezogen“, so Keller. Ein wenig erinnern die gezeichneten Politikergesichter an alte Waschmittelwerbung. Doch die bunten Plakate sind nicht nur hübsch anzusehen, sie bilden deutsche Politikgeschichte ab. So heißt das Motto 1946 „Deutschland wählt Adenauer“, und in den 60er Jahren fordert Ludwig Erhard „Wohlstand für alle“.

Auch alte Stimmzettel finden sich im Archiv der Partei. Etwas vergilbt ist das Papier, auf dem 1953 die Kelkheimer ihr Kreuzchen zur Bundestagswahl machten, und auch der Gemeindewahl-Stimmzettel von 1956 sieht nicht mehr ganz frisch aus.

Die Ausstellung mit Bildern und Plakaten aus dem Fundus der Kelkheimer CDU kann noch bis Mittwoch, 30. November, während der üblichen Öffnungszeiten im Foyer des Bürgerhauses Fischbach, am Rathausplatz, betrachtet werden. Der Eintritt ist frei.

27.11.2005: Ausländerbeiratswahlen. Enttäuschung auf der ganzen Linie. Die ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger hatten kaum Interesse, ihre Vertreter in den Beirat zu wählen. Die Wahlbeteiligung lag in Kelkheim bei knapp 5,4 Prozent von 2.286 wahlberechtigten Migranten. Folgende Bewerber wurden in den Ausländerbeirat gewählt: 1. Frau Eusebia Talavera Lopez, 2. Herr Willy Titze, 3. Herr Abdul Razzaq, 4. Herr Nusrat Razzaq, 5. Herr Vincenzo Cassala, 6. Herr Hüseyin Dogan und 7. Frau Mafalda Pinto Alvarez.

02.12.2005: Nach nur neuneinhalb Monaten Bauzeit ist gestern die zentrale Großküche für die Schulen und Kliniken im Main-Taunus-Kreis in Betrieb genommen worden. Im neuesten technischen Verfahren „Cook & Chill“ (Kochen und Kühlen) werden in dem Neubau am Rande des Gewerbegebiets Münster (alt) täglich 3.000 portionierte Mahlzeiten nach dem Kochen umgehend auf eine Temperatur von zwei bis drei Grad abgekühlt und zum Transport in speziellen Verteilwagen gelagert.

Wie Helmuth Hahn-Klimroth, Verwaltungsdirektor der Kliniken des MTK, gestern bei der Eröffnung ausführte, wird das Essen im jeweiligen Krankenhaus in Hofheim oder Bad Soden fertig gegart. Auf diese Art zubereitete Speisen sind ernährungswissenschaftlich hochwertig, da die Vitamine erhalten blieben und die hygienische Qualität des Essens verbessert werde.

Einher mit den Vorteilen für Patienten und Schüler, die mit den Mahlzeiten versorgt würden, gingen aber auch Einsparungen. Aufgrund zahlreicher Synergieeffekte kann die Produktion flexibler gehandhabt und die Auslastung der Großküche, in der 42 Mitarbeiter beschäftigt sind, besser gesteuert werden, so Hahn-Klimroth. Die Auslieferung erfolge durch eine externe Spedition.

Das Fischbacher Urgestein, der „Drehorgelmann“ **Rudolf Hess**, wurde mit dem **Ehrenbrief des Landes Hessen** für sein facettenreiches ehrenamtliches Engagement, **ausgezeichnet**.

Seit 25 Jahren Weihnachtsmarkt in Kelkheim. Allerlei Weihnachtliches gibt es beim Weihnachtsmarkt in der Stadtmitte Süd am kommenden Wochenende. An rund 40 Buden und Ständen beginnt der Verkauf am Freitag, 2. Dezember, um 18 Uhr und endet um 21 Uhr. Gebummelt werden kann außerdem am Samstag, 3. Dezember, zwischen 12 und 21 Uhr und am Sonntag, 4. Dezember, zwischen 12 und 20 Uhr.

Der Weihnachtsmarkt wird in Kelkheim zum 25. Mal gefeiert. 1980 wurden erstmals zehn Stände vor dem Rathaus aufgebaut. Seit 1995 stehen die Buden in der Stadtmitte Süd. Bis vor drei Jahren wurde der Markt von der Vereinigung Kelkheimer Selbständiger (VKS) ausgerichtet. Weil die Gewerbetreibenden sich 2003 von der Organisation zurückzogen, übernahmen die Fußballabteilung der TuS Hornau und der Vereinsring Kelkheim-Mitte die Regie.

13.12.2005: Stadtverordnetenversammlung. Die Eltern der Kelkheimer Grundschulkinder müssen im nächsten Jahr für die **außerschulische Betreuung** tiefer in die Tasche greifen. Die Stadtverordnetenversammlung hat die vom Magistrat vorgeschlagene **Erhöhung der Gebühren** von 51 auf 60 Euro monatlich mit den Stimmen der CDU und bei Enthaltung der FDP **gebilligt**.

Ein Loch von 3,7 Millionen Euro klafft im Etat für das kommende Jahr, den das Stadtparlament verabschiedet hat. CDU, FDP und FWG stimmten dem Haushalt zu, SPD und UKW lehnten ihn ab. Keine zusätzlichen Mittel für die Jugendarbeit.

Am Münsterer Knoten wird 2006 kein provisorischer Kreisel eingerichtet. Die Stadtverordnetenversammlung folgte der Empfehlung des Haupt- und Finanzausschusses (HFA), die im Haushalt 2006 für das Projekt eingestellten Mittel von 30.000 Euro zu streichen.

Die mögliche Verlagerung des Rathauses in die Innenstadt und das Angebot des Investors Hochtief für den Bau der neuen Stadtmitte Nord waren am Dienstag auch ein Thema in der Stadtverordnetenversammlung. Mit den Stimmen von CDU, FDP und Freien Wählern wurde beschlossen, zunächst den möglichen Abriss und Wiederaufbau des Rathauses, das erheblichen Sanierungsbedarf aufweist, der Wirtschaftlichkeitsprüfung eines externen Gutachters zu unterziehen. Obendrein stimmte die Koalitionsmehrheit zu, die STEG zwar mit der Erarbeitung

eines Kaufvertragsentwurfs zu beauftragen, mit dem konkreten Vertragsabschluß soll aber bis zur Vorlage des Gutachtens gewartet werden.

Der Planungsverband hat den Baumarkt im neuen Gewerbegebiet Münster-Süd erlaubt. Die Verbandskammer des Planungsverbands hat für den Bau- und Gartenhandel südlich des Stadtteils Münster eine Änderung des Flächennutzungsplans beschlossen. Die Stadt hat im Sommer beschlossen, am Zeilsheimer Weg nahe der Bundesstraße 519 nach Hofheim ein Gewerbegebiet mit insgesamt mehr als 100.000 Quadratmetern auszuweisen.

Fast 20.000 Quadratmeter sind für den Bau- und Gartenhandel vorgesehen. Dorthin will der Toom-Baumarkt aus der Innenstadt umziehen, der am jetzigen Standort seine Verkaufsfläche nicht erweitern kann. Lebensmittelmärkte und andere große Läden sind nach dem Beschluss des Planungsverbands in dem neuen Gewerbegebiet nicht erlaubt.

22.12.2005: Baugebiet „Im Stückes“ ein Renner – Grundstücke verkauft. Während der Verkauf der Häuser auf dem ehemaligen Vario-Gelände nicht so schnell voran gekommen ist wie erhofft, hat sich die geplante Bebauung des ehemaligen Festplatzes im Stückes zu einem „echten Renner“ entwickelt. Am 14. November dieses Jahres begann der Verkauf der Grundstücke, nur wenig mehr als einen Monat später sind sämtliche 45 Bauplätze verkauft, berichtet Bürgermeister Thomas Horn stolz. In der Koalition denkt man bereits über ein zweites Bau-Projekt nach diesem Muster nach.

Die Grundstücke am Stückes hat die Stadt zum Quadratmeterpreis von 400 Euro vergeben, sie werden nun von der Corpus Projektentwicklung Wohnen GmbH mit Doppel- und Reihenhäusern bebaut. Die Stadt hat den Käufern 6.100 Euro pro Kind mit dem Ziel erlassen, dass sich hier vor allem junge Familien ansiedeln können. Dass die Interessenten gerade noch die dann abgeschaffte Eigenheimzulage in Anspruch nehmen konnten, dürfte den Absatz der Grundstücke ebenfalls beschleunigt haben.

Der Verkauf der Grundstücke durch die Stadt hat die Häuser ebenfalls günstiger gemacht – wäre zuerst das gesamte Gelände an einen Bauträger gegangen, der dann die einzelnen bebauten Parzellen verkauft hätte, wäre gleich zwei Mal Grunderwerbssteuer angefallen.

Die Stadt wird am Ende trotz der Subventionierung der Familien etwa vier Millionen Euro eingenommen haben. Das Geld wird für die Schuldentilgung verwendet, so dass in den kommenden Jahren entsprechend weniger Zinsen den städtischen Haushalt belasten.

Auch wenn es beim nächsten Mal keine staatliche Eigenheimzulage mehr gibt, denkt die Stadt über eine Wiederholung des Projektes nach. Immerhin stehen noch 50 Namen auf der Liste derer, die nun beim Grundstücksverkauf am Stückes nicht zum Zuge kommen konnten.